PREIS 20 PFENNIG

THÜRINGER ARBEITERSPORT

Anschrift der Redaktion: „Thüringer Arbeitersport", Gera, De-Smit-Str. 6, Fernruf 2695. Verantwortl. Schriftleiter: Anton Pitak, Gera, De-Smit-Straße 6. Postscheckkonto für Zeitungsgelder Erfurt Nr. 15012.

Amtliches Organ aller Sparten des 5. Kreises (Thüringen und Teile der Provinz Sachsen) im Arbeiter-Turn- und -Sportbund e. V., sowie des Landeskartells und aller Sportkartelle Thüringens. Verleger: 5. Kreis, Kreisvorstand, Jena, Johannisplatz 14, Fernruf Nr. 2049.

Anzeigenpreis: die 10gespaltene Millimeterzeile oder deren Raum 10 Pfennig, im Textteil 15 Pfennig. Verantwortlich für Inserate: Richard Schulze, Gera. Postscheckkonto für Inseratengelder Erfurt Nr. 9814.

9. Jahrgang | Gera, den 14. März 1932 | Nummer 11

Deutscher Fußballbund gegen Eiserne Front.

Und eine Antwort darauf.

Das amtliche Blatt des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes vom Deutschen Fußballbund und der Deutschen „Sportbehörde" für Leichathletik „Der Kicker", Nürnberg, den 1. März, veröffentlicht auf der ersten Textseite folgende Feststellungen seines Hauptschriftleiters W. Bensemann:

„In diesem Blatte (Anmerkung: „Der Kicker") wurde oft genug gegen das Arbeitersportkartell polemisiert, weil diese Organisation den Sport zur politischen Propaganda benutzt; erst in jüngster Zeit konnten wir lesen, daß das Sportkartell sich offiziell den politischen Parteien zur Gründung der Eisernen Front beigesellt habe. Wir überlassen es unseren Mitgliedern, nach ihrer Fasson politisch selig zu werden und halten nach wie vor jede politische Aktion innerhalb des Verbandes oder Bundes für ein Unding. Wir sind sogar davon überzeugt, daß unsere Mitglieder eine Politisierung des Sports nicht wünschen, weil sie darin, zumal bei den gegenwärtigen gespannten Verhältnissen, eine Spaltungsmöglichkeit unserer Verbände erblicken würden."

Der Geschäftsführer der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege, Fritz Wildung, Berlin, hat diesen Leuten schon am 15. Februar in der Nr. 2 der „Sportpolitischen Rundschau" eine ganz eindeutige Antwort erteilt, in der es heißt:

„Ebenso gegenstandslos ist der Vorwurf der politischen Bindung von bürgerlicher Seite. Wo gibt es denn heute noch unpolitische Vereinigungen? Kann im Augenblick der höchsten Gefahr für unser Land überhaupt noch eine Vereinigung, die sich anmaßt, öffentliche Bedeutung zu haben, unpolitisch, das heißt gleichgültig gegenüber dem Staatswesen sein? Man soll doch den Kopf nicht dauernd in den Sand stecken und der hohen Obrigkeit die Sorge um den Staat überlassen. Solche Nachtwächteranschauungen haben jetzt keine Geltung.

Die Eiserne Front hat keine andere Aufgabe, als Republik und Demokratie und die in ihrer Verfassung verankerten Volksrechte gegen den Faschismus zu schützen. Sie will die Massen aufrütteln und aktivieren, will ihren Kampfesmut stählen, und ihn[illegible] den Glauben an die Gewißheit des Erfolges [illegible] die Massen herausreißen aus der Ver[illegible] Sie [illegible] Gegner zeigen, daß er au[illegible] wenn es ihm gelüsten sollte, die Volksrechte e[illegible]. Wo der Wille zum Widerstand gegen Gefahren [illegible] Volk und Staat bedrohen, gestählt wird, wo der Mut zum Kampf gegen die Feinde des Staates entflammt wird, da dürfen die freiheitlich gesinnten Arbeitersportler nicht fehlen; sie verdienten sonst nicht ihren Namen."

So sind sie, die bürgerlichen Sportverbände, Nutznießer am demokratischen Staat, aber wo es im Falle höchster Gefahr für die Republik, der Plattform des demokratischen Systems, heißt offen für oder gegen ihre Erhaltung Farbe zu bekennen, da wird gekniffen, um es bei einem eventuellen politischen Machtwechsel leicht zu haben, sich auf den Boden der neuen „gegebenen Tatsachen" zu stellen. Nach außen wird das so schön als „unpolitisch" und „politisch neutral" firmiert. Wie stark das bürgerliche Sportlager von Republikgegnern durchsetzt ist, dafür spricht die im „Kicker" angeführte Befürchtung einer Spaltungsmöglichkeit.

Rechtsradikales Waffenlager auf einem DT.-Sportplatz.

Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichtes in Leipzig wurde dieser Tage gegen Mitglieder der kommunistischen „Antifa" wegen Vorbereitung zum Hochverrat und wegen Waffendiebstahls verhandelt. Sie hatten nachts von dem Sportplatz des der Deutschen Turnerschaft angehörenden Turn- und Sportvereins Sendling bei München ein Maschinengewehr, neun Infanteriegewehre und 3000 Schuß Munition gestohlen und verborgen. Nach der Berichterstattung der Leipziger Volkszeitung hat der Platzmeister Krick vom DT.-Verein vor dem Reichsgericht ausgeführt:

„Schon jahrelang hatten in dem Schuppen des Sportplatzes Maschinengewehre, Infanteriegewehre und Munition gelagert. Vor Jahren schon seien eine große Anzahl Gewehre verschoben worden, die noch vorgefundenen Waffen seien nur der Rest von einem großen Waffenlager. Die Verwaltung über die Waffen, die dem „Deutschen Notbann" gehört hatten, habe der Vorsitzende des Turn- und Sportvereins Sendling, Heilmaier, gehabt. Zuletzt haben noch ein MG. und 60 Gewehre dort gelegen. 10 Gewehre soll Heilmaier an einen Unbekannten verkauft haben. Die Räumlichkeiten des Sportplatzes haben dem „Stahlhelm" und auch den Nazis zur Verfügung gestanden, und der Angeklagte Krick vermutet, daß Nazis und Stahlhelm an dem Waffenlager beteiligt waren. Der Angeklagte Krick weist die Vermutung der Reichsanwaltschaft, er habe die Waffen an die Kommunisten verraten, weit von sich. Er sympathisiere nicht mit der KPD. und sei schon jahrelang Mitglied eines Kriegervereins.

Aus der Aussage des als Zeugen vernommenen Vorsitzenden des bürgerlichen Turnvereins Sendling, Heilmaier, ging hervor, daß es sich jedenfalls um Waffen handelt, die rechtsradikale Elemente dort versteckt hatten. Eigentümlich berührt, daß die Reichsanwaltschaft wohl die Kommunisten, nicht aber den Zeugen Heilmaier auf die Anklagebank brachte; dafür aber dessen ausführendes Organ, den Platzmeister Krick mit anklagte."

Nun wissen wir wieder einmal mehr, was für Unterstützung die Rechtsradikalen in der Deutschen Turnerschaft genießen.

Deutsche Turnerschaft „unpolitisch" und gewerkschaftsfeindlich.

In Melsungen (Kassel Land) hat sich die Turngemeinde 1861 von der angeblich „unpolitischen" Deutschen Turnerschaft mit an vorderster Stelle an einer politischen Aktion gegen die freien Gewerkschaften beteiligt. Sie hat gemeinsam mit dem Stahlhelm, der Naziortsgruppe, dem Kreiskriegerverband, Vaterländischen Frauenverein und anderen ähnlichen Organisationen in einem Schreiben an den Besitzer der Melsunger Lichtspiele das Ansinnen gestellt, die im Auftrage der freien Gewerkschaften vorgesehene öffentliche Aufführung des Filmes „Im Westen nichts Neues" zu unterlassen, widrigenfalls die unterzeichneten Organisationen die Lichtspiele in Zukunft ein für allemal meiden würden. Um dem Schreiben Nachdruck zu verschaffen, hat das bürgerliche Melsunger Tageblatt es veröffentlicht. Das Ganze ist ein praktisches Musterbeispiel für die Einstellung in der Deutschen Turnerschaft gegenüber den gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen, und für die angebliche politische „Neutralität" in der Deutschen Turnerschaft.

Die SAP. gegen die Arbeitersportler.

Das sich „Sozialistische Arbeiterpartei" nennende von der SPD. abgesplitterte Grüppchen droht seinen Mitgliedern, die als Arbeitersportler zur Eisernen Front stehen, mit dem Ausschluß. In Eppendorf b. Chemnitz erhielten mehrere Arbeitersportler von der SAP.-Ortsgruppenleitung nachstehende Aufforderung:

„Werter Genosse! Nachdem du in der gestrigen Versammlung der Turnabteilung des hiesigen Volksbildungsvereins deinen Parteigenossen im Kampf gegen die Hindenburg-Front auf das schwerste in den Rücken gefallen bist und dich im übrigen nicht gescheut hast, als Funktionär für diese Front aufzutreten, bitten wir dich hiermit, aus deinem Verhalten die Konsequenzen zu ziehen, andernfalls wir die Bezirksleitung in Chemnitz um die Einleitung des Ausschlußverfahrens gegen dich bitten müßten ..."

Nun, die Arbeitersportler haben die Konsequenzen gezogen: Sie verließen die SAP., um sich wieder der SPD. anzuschließen.

Nazipöbeleien gegen Arbeitersportler.

Es vergeht keine Woche ohne Meldungen über Angriffe von Nazis auf Arbeitersportler. Während eines Fußballspieles der Arbeiterfußballvereine Weiß und Rondorf in Weiß bei Köln erschienen 150 Nazis unter Führung des Freiherrn Eltz von Wahn und verteilten das Naziblatt „Westdeutscher Beobachter" und Hetzflugblätter, wobei sie die Zuschauer anpöbelten. Eine Schlägerei war die Folge. Es bedurfte erst mehrfacher Meldungen bei dem Ortspolizeibeamten Kraus, ehe er sich bequemte zu erscheinen. Inzwischen waren die Nazis abgerückt.

Nazis mißhandeln Arbeiterturner.

Als am Montag dem 15. Februar gegen 22 Uhr in Altona, der Arbeiterturner Hoppe sich auf dem Nachhausewege befand, wurde er an der Ecke Friedens- und Barnerstraße von mehreren Nazis überfallen. Die Burschen schlugen den Turner mit Fäusten ins Gesicht und traten ihn mit Füßen. Der Ueberfallene mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Täter entkamen.

Wie wir von Augenzeugen erfahren, war am Abend eine ganze Reihe von Nazis mit Handstöcken vor dem Kino in der Bahrenfelder Straße beobachtet worden, in dem der nationalistische Film „York" läuft. Anscheinend durch die „kriegerischen Heldentaten" dieses „nationalen Vorbildes" aufgeputscht, benutzten die Nazijüngelchen ihren Tatendrang, um gegen einen einzelnen „Marxisten" in brutalster Weise vorzugehen, da sie sich in der Uebermacht befanden. („Echo", Hamburg.)

[illegible] der Praxis. – Für die Praxis.

[illegible] der Platz nicht spielfähig ist.

Die gegenwärtige Zeit bringt für die Ballspieler manchmal recht trübe Sonntage insofern, als sehr oft die angesetzten Spiele ausfallen müssen, weil der Platz nicht spielfähig ist. So betrüblich diese Tatsache ist, so muß doch gerade in der heutigen Zeit der wirtschaftlichen Not der bauende Verein es als seine besondere Pflicht betrachten, wenn auswärtige Mannschaften in Frage kommen, durch rechtzeitige Absage den auswärtigen Gegner von dem Antritt der Reise zurückhalten. Wenn dies nicht geschieht, setzt sich der bauende Verein der Gefahr aus, die Kosten des auswärtigen Gegners zu tragen, ebenso die des Schiedsrichters. Die Vereine tun also gut, sich genau nach den Bundes-Fußball-Satzungen (BFS.) zu richten und dieser Artikel soll zugleich einen Fingerzeig auf diesem wichtigen Gebiet geben.

Da das Kapitel: „Spielfähigkeit oder Spielunfähigkeit des Platzes" ein sehr großes und weitverzweigtes ist, so ist es der besseren Uebersicht wegen in mehrere Abteilungen zu zerlegen und als erste die Spielabsage zu behandeln. Dieselben sind in sich wieder geteilt, und zwar unterscheidet man Absagen bei Freundschaftsspielen, bei Knaben- und Jugendspielen, bei Punktspielen und bei Spielverbot.

Der Satz 83 der BFS. behandelt nun in 11 Ziffern die Maßnahmen bei „Absagen und Rückgängigmachung von Spielverträgen". Demnach müssen Spiele zwischen zwei Vereinen eines Bezirks am siebenten Tage vor dem Spieltag schriftlich rückgängig gemacht werden; zwischen Vereinen verschiedener Bezirke und Kreise kann der Spielvertrag spätestens am 14. Tage vor dem Spieltag gelöst werden. Wenn nun ein Verein die eben bezeichneten Fristen nicht einhält, so hat er für sachliche Unkosten, für das nicht ausgetragene Spiel, aufzukommen. Das wäre das wichtigste betr. Freundschaftsspiele. Knaben- und Jugendspiele wollen wir nicht besonders streifen, sondern empfehlen, dieses Kapitel in den Jugendabenden durchzumachen.

Die Punktspiele behandelt in 8 Ziffern der Satz 49 der BFS. und dürfte die Vereine am meisten interessieren. Da sieht z. B. Ziffer 1 vor, daß der Spielplan für eine Runde den Vereinen wenigstens 14 Tage vor Beginn der Punktspiele bekanntgegeben werden kann. Nach Ziffer 2 sollen den Vereinen, Schiedsrichtern und Berichterstattern wenigstens 6 Tage vor dem Spiel Aenderungen mitgeteilt werden, was unter Ziffer 3 auch von den Mannschaften, die durch zwingende Gründe zu einem Spiel nicht antreten können, verlangt wird.

Die vorstehend geschilderten ganzen Bestimmungen können aber durch plötzlichen Witterungsumschlag, durch Unwetter oder sonstige Ereignisse ausgeschaltet werden, wenn der Spielplatz spielunfähig geworden ist. Darüber, wann ein Platz spielunfähig ist, und wer das Recht hat, einen Platz für spielunfähig zu erklären, schweben nun unter den Sportgenossen wie unter den Zuschauern die tollsten Gerüchte. Es scheint deshalb an der Zeit, daß diese Frage einmal mit aller Gründlichkeit ventiliert wird, dies um so mehr, als wir gerade jetzt wieder mehr denn je mit dem üblen Leiden, der Spielunfähigkeit, zu rechnen haben.

Die BFS. behandelt die Spielfähigkeit der Plätze in den Ziffern 56 und 62; die Spielunfähigkeit aber in den Ziffern 59, 62, 63 und 140. Da uns nun besonders die Frage interessiert, wer über die Spielunfähigkeit eines Platzes zu entscheiden hat, und diese Entscheidungen gerade in dieser Jahreszeit öfter denn je zu treffen sind, wollen wir Satz 56 Ziffer 1 der BFS. zitieren, wonach die Entscheidung über die Spielfähigkeit des Platzes und damit auch über die Durchführung des Spieles der Schiedsrichter zu treffen hat. Gerade bei ungünstiger Witterung muß der Schiedsrichter rechtzeitig auf dem Spielplatze eintreffen, um die Spielfähigkeit durch eingehende Untersuchungen festzustellen. Allerdings wird die Entscheidung des Schiedsrichters eingeschränkt durch das Mitbestimmungsrecht der Platzbesitzer, Platzpächter oder Platzverwalter. Wenn nämlich zu befürchten ist, daß dem Platze durch Austragung eines Spieles großer Schaden zugefügt werden kann, dann ist der Schiedsrichter verpflichtet, Vereinsvertreter des Platzvereins oder Beauftragte des Platzbesitzers zur Entscheidung über die Spielfähigkeit des Platzes hinzuzuziehen. Verbietet der Platzbesitzer oder dessen Beauftragter das Austragen des Spieles, dann darf der Schiedsrichter dasselbe auch nicht stattfinden lassen.

Das wäre so das Grundsätzlichste zu diesen Fragen. Warum wir dies einmal zur Debatte stellten? Nun, weil die Gefahren eines Spieles bei spielunfähigem Boden den Spielern und der Bewegung sehr oft mehr schadet als nützt, und die Folgeerscheinungen eines solchen Spieles manchmal recht trübe sind. Gewiß brauchen jetzt unsere Vereine die Einnahmen aus den Spielen notwendiger denn je, aber die Idee unserer Bewegung und die Gesundheit unserer Spieler ist denn doch zu schade, um zu spielen bei jedem Wetter und unter allen Umständen. Dabei wird sehr oft vergessen, daß die Schäden, welche bei einem Spiel bei spielunfähigem Platze dem Platze und der Anlage desselben, oft in gar kein Verhältnis zu bringen sind mit den Einnahmen aus einem solchen Spiel, da logischerweise bei schlechtem Wetter niemals die Zuschauer so zahlreich vertreten sein werden als bei einem Spiel bei normalen Bodenverhältnissen. Wie oft kann man in den Berichten lesen: „Das Spiel litt unter den schlechten Bodenverhältnissen", „Die Bodenverhältnisse ließen ein einwandfreies Spiel nicht zu" usw. Oft steckt hinter solchen dürren Worten mehr als man glaubt. Man muß nur manche Spiele solcher Art schon gesehen haben, dann weiß man schon so ungefähr, daß meistens von einem Spiel gar nicht gesprochen werden kann. Dabei haben Spiele bei schlechten Bodenverhältnissen noch die Gefahr, daß infolge Uebermüdung der Spieler sich die Unfallgefahr erhöht, also neben den Bodenverhältnissen noch um ein weiteres Symptom vermehrt. Die Unfallkasse ist nun aber wahrhaftig nicht dazu da, den unbedingt Spielenwollenden für ihre mangelnde Einsicht dann noch Unterstützungen zu gewähren, weil aus den bezeichneten Gründen ein Unfall entstand. Aber auch ästhetisch wirkt es überaus abstoßend, wenn bei oft „bodenlosen" Plätzen gespielt wird. Die Genossen sehen dann sehr oft Menschen nicht mehr ähnlich, und der Sport wird zur Farce. Das wollen wir aber doch alle nicht, weshalb auch die Forderung an Schiedsrichter wie Spieler nicht unberechtigt ist, stets die bessere Einsicht siegen zu lassen und lieber einmal nicht spielen, als durch das Spiel Schaden anzurichten in den vorbezeichneten verschiedenen Richtungen hin.

Da aber auch schon recht oft der Umstand eingetreten ist, daß man schon Freitags oder Sonnabends klar erkennen konnte, daß die Plätze am Sonntag nicht spielfähig sein könnten, andernteils aber auch Punktspiele auszutragen waren, so muß auch vor allen Dingen einmal von den Instanzen aus der Mut gefaßt werden, die angesetzten Spiele nicht austragen zu lassen, sondern ganz einfach im Hinblick auf die Plätze das Spielen zu untersagen. Bei Gesellschaftsspielen hat es jeder Verein in der Hand, selbst zu handeln und deshalb verpflichtet im Interesse der Gesundheit, den Schiedsrichter und die verpflichtete Mannschaft noch am Sonnabend abzusagen. Dies soll nur Vorschlag sein, da auch ich weiß, daß die Bedingungen zum Spielen auf allen Plätzen andere sind. Aber ich wollte vor allem damit sagen, daß auch Terminnot nicht etwa eine Instanz abhalten sollte, bei klar erkenntlichen spielunfähigen Bodenverhältnissen einmal Spiele abzusetzen.

W. H.

Mit diesen Zeilen ist der Anfang gemacht zu einer Rubrik, die bei tatkräftiger Mitarbeit aus den Kreisen unserer Spieler, Sportler und Turner beibehalten werden soll. Nun auf zur Mitarbeit! Gerade aus Anregungen, wie in vorstehendem Artikel, können wir viel lernen. Wie treffend ist deshalb auch die Ueberschrift gewählt: „Aus der Praxis — Für die Praxis." Nun, Genossen, recht weit gespannt ist unsere Praxis, und groß ist auch der Kreis derer, die noch Anregungen für die Praxis brauchen. Der Anfang ist gemacht. Wer fleißig ist, kann schon der nächste sein.

Die Redaktion.

Nordhausen, die historische Stadt.

Interessantes aus der Geschichte der Stadt des Kreisfestes.

Die Gründung Nordhausens, der 1000jährigen Stadt am Rande des Südharzes, wird auf Heinrich dem Vogler zurückgeführt. Es ist nicht uninteressant, zu wissen, was uns die Fama aus jener Zeit zu berichten weiß. Wie es immer bei solchen Dingen ist, wird Wahrheit und Dichtung so eng miteinander verknüpft, daß man nicht mehr genau unterscheiden kann, was Wahrheit und was Dichtung ist. Allerdings sind uns in Nordhausen so viel Dinge erhalten geblieben, daß man sich doch ein ungefähres Bild von der Gründung Nordhausens machen kann. Fest steht das eine: Nordhausen ist nicht aus einer Ansiedlung entstanden, sondern aus zwei. Während es sich bei der ersten um eine sächsische Siedlung handelt — sie wurde im östlichen Teil des heutigen Weichbildes der Stadt, in der Niederung, angelegt — ist die andere eine Siedlung fränkischen Ursprungs auf der Höhe (heute der Mittelpunkt der Stadt). Erst diese zweite Siedlung soll aber die Ursache zu der späteren Stadt gewesen sein.

Die Sachsensiedlung lag direkt an der alten, von West nach Ost führenden Heerstraße. Sie ist bis heute erhalten geblieben in verschiedenen Teilen ihres Walles. Aber auch das etwas später angelegte Kloster ist in seinen wesentlichen Teilen noch vorhanden und dient heute als Unterkunft für alte alleinstehende Frauen. An diesem alten Gemäuer kann man noch sehr deutlich feststellen, daß es in verschiedenen Jahrhunderten erbaut ist. Der älteste Teil dürfte auf das respektable Alter von mehr als 1000 Jahren zurückblicken.

Heinrich der Finkler ist der Erbauer der „Finkenburg", die 1927, im Jahr des 1000jährigen Jubiläums, zwar im alten Stil aber doch vollständig neu errichtet worden ist. Die Erbauung des „Domes vom heiligen Kreuz" wird der frommen Mathilde, deren Gebeine jenseits des Harzes, in Quedlinburg ruhen, zugeschrieben. Von dieser alten Königspfalz sind noch sehr viel Ueberreste vorhanden. Es lohnt sich schon, unter fachkundiger Führung eine Besichtigung der alten Befestigungen vorzunehmen. In der Nähe dieser fränkischen Ansiedlung finden wir eine ganze Reihe alter Gebäude. Wir wollen da nur den sog. Walkenrieder Hof — das heutige Hauptzollamt — nennen. Der Walkenrieder Hof ist eine Ansiedlung der früher im benachbarten Walkenried ansässigen Cisterzienser Mönche. Von diesen Teilen der Siedlung hat sich dann die Stadt entwickelt.

Es würde zu weit führen, wenn wir all die Kämpfe schildern wollten, die Nordhausen durchzumachen hatte. Wir wollen aber andeuten, daß die räuberischen Grafen der Nachbarschaft häufig Ueberfälle auf die Stadt unternommen haben, und daß sie auch ebenso häufig mit blutigen Köpfen heimgeschickt wurden. Mit flüssigem Pech und kochendem Wasser haben sich die Bürger gewehrt und die Reisigen der „edlen" Grafen von Hohnstein und wie sie sonst noch hießen, empfindlich getroffen. Solch eine mörderische Schlacht soll sich am Barfüßer Tor zugetragen haben, durch das die Angreifer schon eingedrungen waren.

Von den Toren der alten Freien Reichsstadt ist keines erhalten geblieben. Sie sind alle abgebrochen und nur Gedenktafeln zeigen noch die Stelle an, wo sie standen. Dagegen ist die alte Stadtbefestigung, Graben und Wall, in sehr großen Teilen noch vorhanden. Nicht nur das sie sich längs der Promenade hinzieht, wo die Mauer oft von den früheren Warttürmen unterbrochen ist, nein, auch am Primariusgraben steht die Stadtmauer noch. Große Teile sind der Oeffentlichkeit noch nicht zugänglich. Es besteht aber schon seit langem der Plan, an der Südseite in der verlängerten Fluchtlinie des Primariusgrabens eine Promenade anzulegen.

Allbekannt dürfte sein, daß Nordhausen früher eine freie Reichsstadt war. Das Regiment wurde von den Ständen ausgeführt. Sie hatten die Geschicke in der Hand und schlossen die Zünfte, die durch ihre Arbeit den Reichtum der Stadt begründet hatten von der Herrschaft aus. Es ist deshalb erklärlich, daß die Innungen und Zünfte sich diesen Zustand nicht lange gefallen ließen. Als da eine [illegible] „Riesenhaus" versammelt waren, rie[illegible] der übrigen Welt ab und griffen die [illegible] an. Die Geschichte meldet, daß sich die Zünfte bei dem Sturm auf das Riesenhaus in einer blutigen Schlacht ihre Rechte erkämpft haben.

In einem der vorhergehenden Artikel haben wir schon darauf hingewiesen, daß in Nordhausen an manchen Stellen noch viel von der mittelalterlichen Bauweise erhalten geblieben ist. Neben der Finkenburg (die allerdings 1927 neu erbaut wurde), haben wir in den Häusern Domstraße 12 und Barfüßerstraße 6 die beiden besten Vertreter jener Baukunst. Abschließend soll für heute noch die Geschichte der Judentürme erzählt werden. Diese Türme, die erbaut sind in Form und Aufmachung der Burgfriede der Raubritterburgen, sollen Zeugen einer grausigen Nacht gewesen sein. In Nordhausen herrschte von jeher ein freiheitlicher Geist. Dieser Geist war auch schon im frühen Mittelalter vorhanden, zu einer Zeit, wo es an der Tagesordnung war, die Juden zu verfolgen. Wegen des in Nordhausen herrschenden Liberalismus hatten sich hier sehr viel Juden angesiedelt. Aber eines Tages haben es die Elemente —die man heute bei den Nazis finden würde — doch durchgesetzt, daß auch in Nordhausen ein Judenpogrom durchgeführt wurde. Auf dem Anger, an den Judentürmen, hat man in einer Nacht viele Hundert der jüdischen Bürger hingerichtet und verbrannt.

Zum Schluß sei noch auf die Kirchen hingewiesen, die manches Interessante zu bieten vermögen. Auch für den Atheisten ist es zu empfehlen, eine Besichtigung der Kirchen, wenn es irgend geht, vorzunehmen. Nicht nur, daß der Baustil uns aus der Vergangenheit zu berichten weiß, auch andere Schätze sind darin verborgen, wie z. B. in der Blasiikirche, in der echte Lukas Cranachsche Bilder vorhanden sind.

Das historische Nordhausen hat also für jeden etwas, er braucht nur zu kommen und es zu schauen. Gelegenheit dazu ist gegeben, wenn man am Kreisfest am 23. und 24. Juli in Nordhausen teilnimmt.

Walter Hirschmann.

Sei niemals ohne
BULGARIA
KRONE
Die beispiellose 5 8 Zigarette

Die technischen Aufgaben der Zentral-Kommission für Arbeitersport und Körperpflege

waren Gegenstand eingehender Beratung des Technischen Ausschusses der Z. K. am 20. Februar in Leipzig. Insbesondere wurden Jugend- und Schul[illegible]saufgaben behandelt. In Verbindung mit dem Reichs-A[illegible]iterjporttag, der am 26. Juni durchgeführt wird, soll übera[illegible] Jugend zur Geltung kommen. Der Reichs-Arbeitersporttag [illegible] ein Tag der Ju[illegible] Eine Jugendweihestunde wi[illegible] überall stattfin[illegible] noch zu schaffen[illegible] [illegible]sschorwert[illegible] [illegible]nge [illegible] Die Verbän[illegible] K. werden [illegible] Zukunft [illegible]schlossener und einheitlicher die [illegible]bewegung fördern. Ein Erziehungsausschuß der Z. K. befindet sich im Werden. Auch die Frauenfrage soll von allen Verbänden künftig noch stärker betont werden. Es wird nicht die abstrebende Selbständigkeit der Frauenbewegung, sondern die einigende Mitarbeit und Mitbestimmung als förderlich angesehen. Die Schulungsfrage wird auf allen Gebieten der Z. K. ausgebaut. Einheitlichkeit und Vertiefung ist dabei das Ziel. Für Kinderwettkämpfe wurden die vorgelegten Richtlinien gebilligt. Weiter wurden Richtlinien angenommen zur Prüfung von Stilehrern und zur ersprießlichen Zusammenarbeit mit den Kinderfreunden. Die Tagung befaßte sich auch mit der Schaffung von Bestimmungen für eine Sportleistungsprüfung und stellte vorbereitende Grundsätze auf für die Beschickung künftiger Arbeiterolympiaden. Alle Kraft einzusetzen für den Kampf und Sieg der Eisernen Front war der rote Faden, der sich durch die gesamte Tagesordnung hindurchzog.

Berichte

Turnen

1. Bezirk

Altersturnertreffen der Gruppe Gera.

Am Sonnabend führte die Gruppe Gera ihr erstes diesjähriges Zusammenturnen der Männerriegen durch. Unter Leitung vom Genossen Elle entwickelte sich in der Debschwitzer Schulturnhalle ein recht anregender und flotter Uebungsbetrieb. Alle der 60 teilnehmenden Genossen, worunter sich anerkannterweise auch 11 Genossinnen befanden, kamen auf ihre Kosten, und manche Lachsalve dröhnte durch die Halle. Die heiteren Uebungsformen sind eben auch bei unseren Alten beliebt. Neben allgemeinen Frei- und Ordnungsübungen wurden Ringen und Kürturnen sowie auch Spiele gepflegt. Die Wettkampfübungen der Alten für das Kreisfest in Nordhausen wurden ebenfalls durchgenommen. Kurzum, ein recht vielseitiger und belebter Uebungsabend. Die weniger Aktiven und die meisten Frauen hatten sich als Zuschauer eingestellt, und an der nachfolgenden im Vereinsheim Gera-West stattgefundenen Sitzung teilgenommen, so daß hier die Präsenz 130 Teilnehmer mustern konnte. In der Beratung selbst war über den durchgeführten Uebungsabend nichts zu sagen, so daß man sich kurz über die Jahresveranstaltungen, das nächste Geraer Alterstreffen und das Bundesaltersteffen im September dieses Jahres beschäftigen konnte. Zum letzteren wurde beschlossen, dasselbe mit der Gruppe Greiz gemeinsam in Elsterberg durchzuführen. Nachdem der Vorsitzende auf die kommenden schweren politischen Entscheidungen hingewiesen hatte, ermahnte er zum festen Zusammenstehen in der Eisernen Front. Eine besondere Ueberraschung war noch die Uebergabe eines gänzlich neuartigen Sportsgeräts seitens der Gruppe an den Vorsitzenden, Genossen Trommer. Derselbe versprach, dasselbe persönlich einzutrainieren, um die Bundeshöchstleistung zu erreichen. Um die Ausgestaltung des anschließenden geselligen Teiles machte sich das Streichorchester des Vereins Gera-West und 2 Genossinnen des Liebschwitzer Vereins hervorragend verdient. Nur schwer konnte man sich zu später Stunde trennen in dem Bewußtsein, einige herrliche Stunden im Kreise gleichgesinnter Menschen verlebt zu haben.

Sitzung der Gruppen-Frauenturnwarte.

Tagesordnung: 1. Aussprache über die vorhergehende Lehrstunde; 2. Bundes-Frauenwerbewoche; 3. Serienturnen; 4. Allgemeines.

Eine Aussprache war nicht notwendig, da die Uebungen für das Kreisfest in Nordhausen einwandfrei erklärt und durchgenommen worden waren.

Die Bundes-Werbewoche für Frauen soll in der Zeit zwischen 1. Mai und Ende August stattfinden. Auf Vorschlag des Genossen Fülle, Greiz, soll die Bezirks-Frauenturnwartin ein Rundschreiben herausgeben, in dem den Vereinen die Durchführung der Werbewoche zur Pflicht gemacht wird und zugleich Vorschläge zur Durchführung dieser Werbewoche enthalten sind.

Eine rege Aussprache entwickelt sich über die vorgeschriebene Gymnastik bei den Serienwettkämpfen. Für die freie Gymnastik kann man sich nicht recht erwärmen. Es wird einstimmig beschlossen, für die nächste Serie eine Freiübung zu bestimmen, die von allen Mannschaften geturnt werden soll. Die schwarzweiße Kleidung ist auch bei den Kämpfen der Turnerinnen vorgeschrieben. Die Finanzierung der Kämpfe um die Gruppen-, Verbands- und Bezirksmeisterschaft soll der Bezirk übernehmen.

Es werden einige Unklarheiten auf dem Fragebogen richtiggestellt. Auf die am 17. April stattfindende Vorturnerprüfung wird noch hingewiesen und eine rege Beteiligung erwünscht. Im nächsten Jahr sollen die Prüfungen in zwei Gruppenverbänden durchgeführt werden. Meldeschluß für die diesjährige Prüfung ist der 1. April 1932.

Anwesend waren 10 Gruppen-Frauenturnwarte und Mitarbeiterinnen, und die Bezirksturnwartin [illegible]

4. Bezirk

Gruppen-Gerätewettkämpfe der Kinder.

Die Bezirkskinderleitung hatte beschlossen, für dieses Jahr als erste größere Veranstaltung Riegen-Gerätewettkämpfe auszutragen. Zunächst sollten die Gruppenmannschaften ermittelt werden. Im Januar wurden die Uebungen von der Leitung herausgegeben. Es sollten am Reck, Barren und Pferd je eine Pflichtübung und von jeder Mannschaft eine selbstgewählte Freiübung geturnt werden. Eifrig wurde nun in den Turnstunden geübt und dann kurz vor Beginn der Wettkämpfe die Besten in die Riegen eingeteilt. Am Sonnabend dem 27. Februar trugen nun die Schülerinnen in der Gruppe Zeitz die Wettkämpfe in der Oberrealschule Zeitz aus. Nach kurzer Begrüßung wies der Gruppenkinderturnwart auf den Zweck unseres heutigen Wettkampfes hin: Im friedlichen Wettstreit wollen wir unsere Kräfte messen, nicht der einzelne, sondern die Gesamtleistung der Riege

14. Fortsetzung. (Alle Rechte vorbehalten.)

Heimkehrend, wandelte sich Krauses Stimmung. Er wurde laut und wieder gut aufgelegt.

„Kinders, das war ein Mordsgaudi, als ich am Morgen des 15. Mai mein erstes Zusammentreffen mit Landstreichern hatte. Ausschlaggebend sollte es für mein ganzes ferneres Leben sein.

Mittenmang im Walde, unweit unserer Stadt, war eine Höhle, die im Volksmunde Räuberhöhle genannt wird. Tatsächlich war sie ein verlassenes Teufloch. Irgendwer hatte da vergeblich nach kostbarem Gestein geschürft. Die Höhle war mein liebstes Ausflugsziel, da man von ihr aus die ganze Stadt übersehen konnte.

Jenentags sah ich schon von weitem, daß es sich trotz der frühen Morgenstunde jemand in der Höhe bequem gemacht hatte. Ein feiner blauer Rauch kräuselte. Es roch nach frischem Holzfeuer.

Die ersten Maitage sind manches Mal sehr frisch. Deshalb beeilte ich mich, an die Feuerstelle zu kommen.

Zu meiner Ueberraschung fand ich eine Menge verwahrloster Gestalten vor. Kurzitürken! Meiner Seel! War das eine gemischte Bande. Der Teufel mußte den Auswurf seiner hintersten Hölle in dieses Loch gesteckt haben. Die stinkigste Hefe der Erde war versammelt.

Dreißig Landstreicher jeglichen Alters. Bartlose hohlwangige Jungs, struppige verwahrloste Riesen, Greise mit Vollbärten und wallendem Kopfhaar.

Kinder! Diese Kleidung! Ein Museum wäre stolz gewesen, diese antiken Stücke ausstellen zu dürfen. Wo hatten die Kerls alle die komischen Fräcke her? Der eine trug einen blauen, ein anderer einen roten oder einen gelben, einen grünen, einen gescheckten, einen buntgemusterten. Und der prachtvolle uralte Schnitt! Im Anfange des vorigen Jahrhunderts waren diese Bauchbeherbergungssäcke in Mode gewesen. Die Hosen waren oben weit, unten eng anliegend, schwarzweiß kariert und mit unmöglichsten Fetzen geflickt. Das Schuhzeug! Lange spitzige Schnürstiefel, absatzlos und vollkommen leck. Unterwäsche? Soweit überhaupt solche vorhanden war, bestand sie aus ehemals roten, total verschossenen Hemden. Kopfbedeckungen sah ich keine. Das sah aus, als hätte die Bande eine Maskenverleihanstalt geplündert.

Ueber dem Feuer hatten sie einen verrosteten Kessel hängen. Einige hockten rings auf Steinen und schmauchten Pfeife. Andere lagen im Grase und suchten sich nach Läusen ab.

Mehr verdutzt als erschreckt befand ich mich plötzlich unter ihnen.

Ohne vieles Gerede betrachteten sie mich bald als einen der Ihrigen. Ich bekam meinen Teil der Morgenmahlzeit: Igel in Lehm gebacken und Schwarzbrot; ein Essen, das sie den Zigeunern abgesehen.

Ich schob und würgte das zähe Igelfleisch hinunter. Ich aß es, um zu zeigen, daß ich kein Neuling sei.

Glaubt mir, das verfluchte Polenta in Hammelfett gebacken ist eine Himmelsgabe gegen Igelbraten... Brrr!...

Nach dem Essen kreiste ein Branntweinbuddel. Der Fusel machte die Kerls redselig.

Mit einem pleite gegangenen Zirkus waren sie jahrelang gezogen. Ihre Kleider waren die unveräußerlichen Reste der Konkursmasse. Sie waren drauf und dran, nach dem Süden zu ziehen, wo sie sich den Lebensunterhalt mit Spaßmacherkünsten verdienen wollten. Sie luden mich ein, mich hineinzuhängen. Einen jungen Burschen mit Milchgesicht könnten sie gerade noch gebrauchen.

Und ich schloß mich an. Heimat, die Mutter, Amt und Arbeit ließ ich fallen, um mit wildfremden Menschen abenteuernd nach dem Süden zu ziehen.

Aber wahrhaftig, ganz freiwillig geschah es nicht. Einmal fürchtete ich mich, ihren Vorschlag, der mehr einem Befehle glich, abzulehnen und zum anderen war ich zu feig, um zu Hause einige blaugemachte Tage einzugestehen. Draußen lauerten die Abenteuer! Gott, diese romantischen Erwartungen, die man damals hatte! Ja, nun, mit einem Sack Erfahrungen ward noch niemand geboren. Jeder muß sich erst den Kopf einrennen. Jeder hat nicht gute Lehrmeister und erfahrene, aufrichtige Freunde.

Kurz vor meiner Schulentlassung hatte ich gelegentlich einer Herbstwanderung mittags bei jenen zigeunerähnlichen Leuten, die wir Inhaber einer fahrbaren Heimat nennen, haltgemacht und war im Laufe des Gespräches zum Mittagessen eingeladen worden. Nun hatte man mir erzählt, diese Leute verspeisen mit Vorliebe Katzen- und Hundefleisch. Gerade diesen Fleischsorten war ich nicht hold, und so kam es, daß ich ablehnend den Kopf schüttelte.

Heute schüttele ich nicht mehr den Kopf, wenn mich die Insassen einer fahrbaren Heimat einladen. Ich bin geheilt. Damals erwischte ich eine derartige Tracht Prügel, daß mir wochenlang das Sitzfleisch schmerzte. Nicht die Männer schlugen mich. Nein! Die durch meine Ablehnung beleidigten Weiber bearbeiteten mich mit Stöcken, Fäusten und Füßen. Sie hatten es als ein Mißtrauen zu ihrer Kochkunst aufgefaßt.

Wie gesagt, hauptsächlich Furcht und Feigheit trieben mich in die Arme des fahrenden Volkes.

•

Wie ich den Zirkusleuten entkam, weiß ich heute nicht mehr. Lange bin ich nicht mit ihnen getippelt; keine Schuhsohlen lief ich mit ihnen durch.

Ich erinnere mich noch, daß wir durch Sachsen nach Böhmen zogen und Magdeburg, Torgau, Leipzig, Chemnitz, Joachimstal, Karlsbad und Pilsen berührten.

Hm!... Pilsen damals und heute!

Einst war es eine gute Stadt für Kunden. Rund und dick konnte man sich essen. Mit guten Worten oder kläglichen Jammern bekam man in den Brauereien einen tüchtigen Rausch. Die Herbergen waren sauber und billig.

Jetzt verschwinden von hundert Fechtbrüdern achtzig in der Lade. Die Polizei paßt scharf auf. Die Leute haben das Geben verlernt und einen Schluck Bier gibt es nur gegen gutes Geld.

Vor zwei Jahren erst hatte ich einen Strauß mit der Pilsener Polizei auszufechten:

Komme ich da eines Wintermorgens halb erfroren nach einem 60-Kilometer-Nachtmarsch in die Stadt des Bieres und mache mich sofort an die Arbeit, Brot und warmen Kaffee zum Frühstück zu bekommen. Im ersten Haus — ein Bankdirektor wohnte da — wollte man mir nur etwas geben, wenn ich eine Gefängnisentlassungsflebbe vorweisen könne. Die Bäcker konnten oder wollten meine deutsche Sprache nicht verstehen. Bei den Juden endlich erwischte ich einige Butterbrote und heißen Tee.

Da mir die Zinken deuteten, in der Stadt sei nichts zu beessen, schlenderte ich zum Bahnhof, um für meine letzten Kronen eine Fahrkarte zu erwerben. Selbstverständlich wollte ich über das Fahrkartenziel hinausfahren. (Fortsetzung folgt.)

Sport vom Sonntag

Turnen

3. Bezirk.

Vereinsjugendleiter-Kursus.

Der diesjährige Vereinsjugendleiter-Kursus fand am 5. und 6. März in Nordhausen im Gewerkschaftshaus zur „Eintracht" mit folgendem Programm statt:

Sonnabend von 18 bis 20 Uhr Vortrag „Die Jugend im Bunde".

Sonntag von 9 bis 10.30 Uhr Sport und Spiel für die Jugend (Bewegungschor), von 10.30 bis 12 Uhr Die Jugend und unser Kreisfest (Vortrag), von 12 bis 12.30 Uhr Pause, von 12.30 Uhr bis 14 Uhr Vortrag: Der Jugendleiter im Verein und seine Aufgaben.

Sonnabend.

Der Bezirksjugendleiter Turngenosse Karl Hentze eröffnet den Kursus um 18 Uhr. Er stellte fest, daß die Beteiligung gegenüber den Vorjahren eine regere sei, jedoch den Erwartungen noch nicht entspräche. Es wurde dies auf die allgemeine Finanznot der Vereine zurückgeführt. Der Kreisvorstand war durch den Kreisjugendleiter Turngenossen Ernst Sältzer vertreten. Nachdem ein provisorischer Schriftführer gewählt war, hielt Turngenosse Sältzer einen Vortrag „Die Jugend im Bunde". Die Jugendbewegung vor und nach dem Kriege unterzog er einer eingehenden Betrachtung. Hierbei erinnerte er an den Bundestag in Kassel, wo die Jugendfrage eine große Rolle gespielt habe. Auf diesem Bundestag seien wertvolle Richtlinien für die Jugend herausgegeben, aber leider vielfach falsch verstanden worden. Auf dem Bundestag in Leipzig habe dann der Turngenosse Kreutzburg die ganze Jugendpflege in folgendem Satz treffend gekennzeichnet: „Eine selbständige Jugendabteilung nützt uns nichts, wir brauchen junge Funktionäre." Durch die Jugendbewegung sei ein Bundes-Jugendausschuß notwendig geworden. Dieser habe wertvolle Richtlinien herausgegeben, die unbedingt zu befolgen seien. Am Schluß seines Vortrags streifte Turngenosse Sältzer die ernste politische Situation, mahnte zur größten Aktivität und zur Abwehr gegen den Faschismus. In der Diskussion wurden einige Mißverständnisse zur Zufriedenheit richtiggestellt. Da noch Zeit zur Verfügung stand, wurde allgemein der Wunsch geäußert, den Vortrag „Die Jugend und unser Kreisfest" noch entgegenzunehmen. Der Turngenosse Sältzer erklärte sich damit einverstanden. Er machte sehr wichtige Ausführungen zum Kreisfest. Die geplante Festfolge wurde eingehend erörtert. Das hierzu notwendige Material soll den Vereinen rechtzeitig übersandt werden. Schluß der Sonnabendsitzung 21 Uhr.

Sonntag.

Früh 9 Uhr hatten sich die Turngenossen wieder eingefunden, um in der prächtigen Turnhalle auf turnerischem Gebiet etwas Neues mit nach Hause zu nehmen. Turngenosse Sältzer übte einen Bewegungschor, „Brüder zur Sonne, zur Freiheit", welcher mit viel Eifer geübt wurde und sehr gut gefiel. Im Anschluß hieran fand eine Sitzung statt, welche durch einen Vortrag des Turngenossen Sältzer ausgefüllt wurde. Er lautete: „Erziehungsmethode der Jugend." Aufgabe der Jugendleiter sei es, die Jugend nicht nur körperlich, sondern auch geistig zu brauchbaren Menschen zu machen. Hierauf streifte der Bezirksjugendleiter Genosse Hentze noch einige Punkte. Der Bezirksjugendausschuß setzt sich zusammen aus Turnern, Fußballern und Schwimmern. Der nächste Bezirkskursus wurde vorläufig auf März 1933 festgesetzt. Schluß der Sonntagtagung 12.30 Uhr. A. Dreßler.

5. Bezirk

[illegible]

Wintersdorf gegen Großröda 406:391 Punkte.

Meuselwitz gegen Zechau 403:398 Punkte.

Von allen 4 Mannschaften wurde guter Sport geboten, so daß die Zuschauer auf ihre Kosten gekommen sein dürften.

Fußball

Bezirk Gera.

Gera-Pforten gegen FSV. Jena 3:2 (2:1).

Trotz ungenügender Propaganda durch die Tageszeitung im Freitagsportteil, hatte sich dennoch eine über alle Erwartungen hinaus ansehnliche Zuschauerzahl zu dem Spiel eingefunden. Obwohl die Platzverhältnisse im Verlaufe des Spiels immer trostloser wurden, sich immer mehr in Schlamm und Wasserlachen auflöste, wurden die Zuschauer dennoch mit einem temperamentvollen, kampffreudigen Spiel reichlich für die Unbill der Witterungsverhältnisse entschädigt. Riesiger Eifer ist das Hauptmerkmal des Spiels. Darin überboten sich buchstäblich beide Mannschaften, arbeiteten mit Hochdruck vor den Toren, wobei vor allem Pforten viele Torgelegenheiten schuf — ohne sie allerdings im Uebereifer auch nur annähernd auszunützen. Damit ist das Spiel eigentlich in seinem ganzen Verlauf umrissen. Hätte Pforten mit etwas mehr taktischer Ueberlegung vor dem Tore gearbeitet, wäre die FSV. Jena mit einer weit höheren Niederlage nach Hause gefahren. Selbst der vorzügliche Jenaer Tormann, der, nebenbei bemerkt, der beste Mann der Gäste war, wäre bei der großen Ueberlegenheit dafür kein unüberwindliches Hindernis gewesen und hätte wohl mehr Tore mit in Kauf nehmen müssen. Im übrigen entpuppten sich die Gäste als eine recht spielstarke Mannschaft, in der man wieder alte bekannte Gesichter sah. Man hatte sie eigentlich nach den letzthin erzielten Resultaten etwas unterschätzt. Um so größer war die Ueberraschung, als die Jenaer sich fast als ebenbürtig erwiesen. Der Schiedsrichter (Untermhaus) bemühte sich dem Spiel gerecht zu werden, übersah allerdings sehr viel „Handarbeit" mancher Jenaer Spieler.

Die erste Halbzeit zeichnet sich durch eine große Ueberlegenheit Pfortens aus. Der Sieger umlager reichlich das Gästetor, wo Uebereifer und Ueberkombinationen sichere Torgelegenheiten verhindern. Das Führungstor schoß Pfortens Mittelstürmer aus einem Gedränge heraus. Nur zehn Minuten vergehen bis zum Ausgleich, den Pfortens Verteidiger durch ein Selbsttor schoß. Kurz vor dem Wechsel lag Pforten wieder mit einem Tor vorn, das wiederum dem Mittelstürmer zum Schützen hatte. Nach der Pause ist zunächst Jena überlegen. Alle Anstrengungen Pfortens, der Ueberlegenheit des Gegners Herr zu werden, schlugen anfangs fehl. Unentschlossenes Eingreifen brachte den Gästen etwas überraschend abermals den Ausgleich. Von da an ist wieder Pforten im Vorteil. Fortgesetzte Angriffe brachten endlich den Lohn vieler Bemühungen in der Gestalt des Siegestreffers. Zum Schluß hielt ein Elfmeter die Zuschauer noch einmal in großer Spannung, der von Pfortens linkem Läufer gut getreten, vom Jenaer Tormann in blendender Manier gehalten wurde. Wenige Minute noch — und das vortreffliche Spiel gehörte der Vergangenheit an.

Untermhaus I gegen Naumburg I 7:4. Gleich am Anfang müssen wir wieder einmal feststellen, daß wir von unserer Ortspresse in einer Art unterstützt wurden, die, gelinde ausgedrückt, als unfair betrachtet werden muß. Es wäre angebracht, wenn einer der dafür verantwortlichen Genossen auch einmal so ein Spiel besuchte. Die Aeußerungen, die da zu hören sind, wären bestimmt belehrender Art.

Das Wochenendspiel zeitigte außergewöhnlich gute Leistungen, wobei die Gäste keineswegs drei Tore schlechter waren.

Naumburg legte sich gleich mächtig ins Zeug und erreichte durch ihr schnelles Abspiel auch bald das erste und im weiteren Verlauf das zweite Tor, letzteres allerdings aus klarer Abseitsstellung. Untermhaus fand sich nun auch zusammen und im schnellen Wechsel der Situation wird über den Gleichstand der Führungstreffer erzielt. Nicht lange lautet es 3:2. Ehe man sich's recht versieht, steht das Resultat schon wieder 3:4. Man glaubte schon an einen Sieg der Gäste, da nahm das Spiel eine Wendung, die tragisch und begeisternd zugleich war.

Noch fehlten 15 Minuten Spielzeit.

Plötzlich ergriffen die Einheimischen in so aggressiver Form die Offensive, die wohl einen Pflegmatiker mitgerissen hätte. Die Ueberraschung kam so schnell, so impulsiv, daß auch sicher ein größerer Gegner diesem Ansturm erlegen wäre. Binnen wenigen Minuten fällt das 4., 5. und 6. Tor für Untermhaus, den Naumburgern jede Möglichkeit einer Resultatverbesserung nehmend.

Zwei Mann der Gäste verlassen jetzt ohne Grund das Spielfeld, so, wie Ratten das sinkende Schiff verlassen. Pfui Teufel, über solche „Auch-Sportler".

Ein siebentes Tor beschließt das Spiel. Alle Anwesenden zollten ungeteilten Beifall beiden Mannschaften.

Der Schiri (West) sollte sich merken: Erste Pflicht des Schiri ist, auf gleicher Linie mit dem Ball zu bleiben.

Ferner spielten: II. Mannschaft gegen Greiz-Aubachthal I 0:7. III. Mannschaft gegen Frankenthal 4:2. Jugend gegen Greiz-Aubachthal 1:2.

Loden-Mäntel

für Herren RM 19.75, für Damen RM 19.75, für Kinder RM 10.50.

Emil Vogel, Heinrichstr. 3.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Gera-Leumnitz I gegen VfL. 88 Naumburg I 5:4 (2:0). Ein äußerst schönes und flottes Spiel zeigten beide Mannschaften. Wenn der Altmeister glaubte, seine Niederlage gegen den Bezirksmeister Untermhaus hier wieder ausgleichen zu können, so hatte er sich gewaltig getäuscht, denn der Gastgeber stellte ihm nicht nur eine ebenbürtige, sondern sogar eine überlegenere Mannschaft entgegen, wobei auch Leumnitz bis zur Pause mit 2:0 Sieger bleibt. Nach Wiederanstoß bringt VfL. ein noch größeres Tempo und weiter auch eine unnötige Härte ins Spiel, welche ihnen auch innerhalb 10 Minuten zum Ausgleich verhilft. Wer jetzt annahm, Leumnitz sei dadurch entmutigt, hatte sich verrechnet, denn nur selten wurden von den Leumnitzern so gute Angriffe eingeleitet wie jetzt, wobei der Erfolg nicht ausbleiben konnte. Kurz vor Schluß bekommt Leumnitz Gelegenheit, das Resultat durch Elfmeter zu seinem Gunsten zu verbessern, welcher aber daneben geschossen wird. Genosse Kirsten war dem Spiel ein gerechter Leiter.

Gera-Rubitz I gegen Wünschendorf I 3:2 (0:1). In der neuerlichen Begegnung beider Mannschaften siegte Rubitz. So gegensätzlich das Resultat auch klingen mag, verdienter war es als damals im 7:3-Spiel. Sie lagen fast jederzeit leicht im Vorteil, ohne aber die guten Schußgelegenheiten zu verwerten. Wenigstens in der ersten Spielhälfte forderte ihr Schußpech bei den aussichtsreichen Chancen Kopfschütteln hervor und so sah es einige Zeit nach der Pause, als es 2:0 für Wünschendorf hieß, sehr bedenklich für die Rubitzer aus. Fast keiner der zahlreichen Zuschauer rechnete da noch mit ihrem Sieg. Doch Rubitz stürmte gerade in dieser Zeit nochmals mit aller Kraft das gegnerische Tor; es klappte mit dem Torschuß besser und mit drei Treffern war der knappe Sieg sichergestellt. Daran konnte auch das sonst gute Spiel der [illegible]lichen Wünschendorfer Verteidigung nichts [illegible] ließen sie Luft und schickten ihren Sturm zum Angriff, der auch in der ersten Halbzeit mit dem Führungstor erfolgreich war. Einen schlecht geschossenen Elfmeter hielt Wünschendorfs Torwart. Einen späteren Elfmeter nach dem Seitenwechsel schoß Rubitz sogar neben das Tor. Das minderte die Aussichten der Rubitzer um ein kleines Maß herab, zumal Wünschendorf noch ein zweites Mal Erfolg hatte und so 2:0 führten. Es sollte sich jedoch als verfehlt erweisen, als Wünschendorfs Sturm in der Absicht, das Ergebnis zu halten, hinten mit aushalf, denn Rubitz ging zum Endspurt über, und als das erste Gegentor erzielt war, ließ sich Wünschendorf noch mehr aus der Fassung bringen. Die wuchtigen Anstürme des Rubitzer drängten weiterhin unaufhaltsam zum Sieg und zwei weitere Tore krönten das Bemühen.

Liebschwitz I gegen Berga I 5:0. Von technischen Feinheiten konnte man auf dem verschlammten Platz nicht viel sehen. Dennoch war es ein schönes, flottes Spiel. Die Liebschwitzer Hintermannschaft war sehr gut aufgelegt und brachte die Gäste um das verdiente Ehrentor. Das Anpöbeln einiger Bergaer Genossen gegen den Schiedsrichter, der sehr gut amtierte, wirkte recht unschön. Bei solchen Bodenverhältnissen ist es bestimmt besser, wenn die Mannschaften gar nicht antreten. — Liebschwitz II gegen Berga II 14:0. Leumnitz II gegen Roschütz II 3:1.

Gommla I gegen Langenwetzendorf I 4:4 (1:1). Die Spielweise der Gommlaer hat hier gezeigt, daß sich dieselbe wieder hebt. Das Zusammenspiel hat noch nicht so richtig geklappt, was sich wohl aus der Umstellung ergibt. Nach Anstoß geht Gommla durch Elfmeter in Führung, erst kurz vor der Pause gelingt Langenwetzendorf der Ausgleich. Die guteingeleiteten Angriffe der Gommlaer mußten immer wieder durch Abseits der Gommlaer unterbunden werden. Nach Seitenwechsel geht der Platzbesitzer abermals in Führung, aber immer wieder gelingt Langenwetzendorf der Ausgleich. Nachdem der Gommlaer Linksaußen noch einmal einsenden konnte, glaubte man schon an einen Sieg der Gommlaer, aber Langenwetzendorf konnte abermals ausgleichen.

Kurtschau I gegen Gera-Zwötzen II. Zwötzen zog es vor, nicht zu erscheinen. Es handelte sich hier um ein Rückspiel der Zwötzener Mannschaft.

Kurtschau II gegen Naitscha I 2:7. Der Gruppenmeister der 4. Klasse mußte von den drittklassigen Naitschauern eine derbe Niederlage hinnehmen.

Wildetaube I gegen Irchwitz I 4:3.

Roschütz I gegen Tinz II 4:2 (2:1). Ein flottes und schönes Spiel zeigten beide Mannschaften, wodurch es Roschütz gelang, die vergangene Niederlage wettzumachen. Trotz aller Aufopferung konnten die Gäste das Tempo bis zum Schlußpfiff nicht durchhalten und mußten dem Platzbesitzer den Sieg überlassen.

Vorschau.

Das Bezirksspiel Gera gegen Dresden,

das am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Sportplatz in Gera-Pforten steigt, gibt den Auftakt für die Bezirksspiele in diesem Jahre. Damit ist es gleichzeitig eines der besten Spiele, die der Jahresplan anzeigt, da Dresdens Bezirkself zu der erfolgreichsten des Sachsenkreises zählt. Wie uns Dresden versichert, schicken sie uns die beste Vertretung, nämlich dieselbe Mannschaft, die wenige Tage später (25. März) dem Leipziger Bezirk gegenübersteht. Es wird für sie also gleichsam die Hauptprobe für das Leipziger Spiel und auch die Aufstellung der Dresdener Mannschaft läßt leicht erkennen, daß sie es mit einer guten Vertretung ihres Bezirks in Gera gar ernst meinen. Es ist deshalb vorauszusehen, daß die Geraer Mannschaft einer schwer lösbaren Aufgabe gegenübersteht. Trotzdem werden wir mit einigem Vertrauen auf unsere Mannschaft nach der Spielstätte hinauswandern, da die Mannschaft gut zusammengestellt und ein günstiges Ergebnis von ihr zu erhoffen ist. Dazu berechtigt schon der letzte 5:1-Sieg gegen den Bezirk Plauen, wenn die Mannschaft auch nicht gerade das zeigte, was von Dresden zu erwarten ist. Wir entbieten im Vorgefühl eines spannenden Kampfes den sächsischen Genossen ein Frei Heil zum Willkommen.

Nachstehend die Aufstellung der Mannschaften. (Bei Dresden war bis jetzt nicht die Angabe der Vereinsnamen eingegangen.)

Gera: Weinrich (West)

Bilke (Untermhaus) Oeßer (Pforten)

Stamm (Köstritz) Knoll (Untermhaus) Teicher (Pforten)

Baum (West) Lässig (West) Näther (Pforten) Piehler (Köstritz) Heuschkel (Zwötzen)

*

Schneider Schober Erler Scharf Busch

Döring Keil Eibig

Mucker Rantzsch

Dresden: Müller

Bezirk Erfurt

Gräfenroda I gegen ATuSV. Geschwenda I 5:0 (3:0). Der Platzverein war technisch besser. Der Gästetorhüter war sehr gut und verhütete eine höhere Niederlage. Gräfenroda verschoß zwei Elfmeter. Der Schiedsrichter war gut.

Sportfreunde Sömmerda I gegen VfTuR. Erfurt I 4:4 (2:1). Beide Mannschaften zeigten ein flottes Spiel. Nachdem der Platzverein bis zur Pause mit 2:1 führte, gelang es den Gästen, nach der Pause durch gutes Zusammenspiel dreimal erfolgreich zu sein, dem Sömmerda zunächst nur ein Tor entgegensetzen konnte. Erst im Endspurt gelingt Sömmerda der Ausgleich. Das Spiel litt sehr unter den schlechten Bodenverhältnissen.

FT. Ilmenau I gegen FT. Stadtilm I 1:3. Auf eigenem Platze mußten die Ilmenauer eine Niederlage einstecken. Näherer Bericht fehlt.

SC. Dörnfeld I gegen Roda-Ilmenau I 5:0. Schon im ersten Spiel der Serie gelang es dem Neuling der Mittelgruppe, einen beachtlichen Sieg und somit zwei wertvolle Punkte zu erringen.

FT. Erfurt II gegegen Saxonia Erfurt II 1:0. FT. Erfurt III gegen Saxonia Erfurt IV 3:2. Gräfenroda II gegen Geschwenda II 7:1. Sportfreunde Sömmerda II gegen VfTuR. Erfurt II 1:4. SV. Ilmenau III gegen Arnstadt II 7:1. Dörnfeld II gegen Plaue II 2:2. FT. Erfurt Schüler gegen Saxonia Erfurt Schüler 2:2.

Bezirk Nordhausen

Bezirksmannschaft Nordhausen gegen Bezirksauswahlmannschaft Nordhausen 5:3 (3:3). Vor einer größeren Zuschauermenge standen sich 22 auserwählte Spieler des Bezirks Nordhausen auf dem Sportplatz in Salza zu einem Befähigungsspiel für das Kreisfest gegenüber. Obwohl die Spieler auf dem schneebedeckten Platz nicht zur vollen Entfaltung ihres Könnens kommen konnten, wurde das Spiel von Anfang bis Ende in lebhaftem Tempo durchgeführt. Auf beiden Seiten wurden sehr gute Leistungen geboten. Während der zweiten Halbzeit ist die Bezirksmannschaft durch energische, gut eingeleitete Angriffe des Innentrios überlegen und verläßt als verdienter Sieger den Platz.

Jugendwerbespiel Salza gegen Nordhausen 1:2.

Infolge des Wahltages war im Bezirk Nordhausen nur schwache Spielbetätigung.

Bezirk Weißenfels

Zangenberg I gegen Leipzig-Enthra I 3:3. Ließen auch die Bodenverhältnisse zu wünschen übrig, so ging Zangenberg tapfer vor und konnte innerhalb 2 0Minuten mit 2:0 führen. Enthras Angriffe wurden zunichte gemacht von dem in guter Form befindlichen Tormann. Nach der Pause wurden von beiden Seiten [illegible] herausgestellt. Enthra konnte kurz darauf ausgleichen. Durch einen Eckball ging Zangenberg wieder in Führung. Doch nicht lange währte die Freude und Enthra glich wieder aus. Der [illegible] konnte bis auf 2 Fehlleitungen gefallen.

Bornitz I gegen Enthra I 2:4. (Sonntag.) Beide Mannschaften befleißigten sich einer anständigen Spielweise. Enthra war gut in Form und konnte das Spiel zu seinen Gunsten entscheiden.

Fr. Tr. Zeitz I gegen Rositz I (Kreismeister) 4:2 (2:1). Dieses Spiel fand bei ungünstigen Bodenverhältnissen statt. Rositz konnte nicht überzeugend gefallen. Halbzeit 2:1 für Zeitz. Nach Seitenwechsel hätte der Platzbesitzer bei etwas mehr Glück das Resultat höher gestalten können. Mit 4:2 verließen die Turner als verdienter Sieger den Platz.

Wacker Hohenmölsen I gegen Dürrenberg I 2:2. Beide Mannschaften zeigten einen ausgeglichenen Kampf, wobei Hohenmölsen trotz des schweren Bodens bis zur Pause 2 Tore anbringen konnte. Nach Seitenwechsel drückt Dürrenberg gewaltig und konnte das Spiel unentschieden gestalten.

Wählitz I gegen Rehmsdorf I 3:3. Beide Mannschaften lieferten trotz des schweren Bodens einen ausgeglichenen Kampf, was auch das Resultat besagt.

Wählitz II gegen Rehmsdorf II 5:2. Wählitz III gegen Rehmsdorf III 2:4. Wählitz Jgd. gegen Rehmsdorf Jgd. 7:1. Wählitz Schüler gegen Rehmsdorf Schüler 6:1. Bornitz Jgd. gegen Grana Jgd. 0:1. Hohenmölsen II gegen Dürrenberg II 9:1. Hohenmölsen III gegen Dürrenberg III 7:1. Hohenmölsen Jgd. gegen Dürrenberg Jgd. 1:3. Zangenberg II gegen Profen II 0:6. Zeitz II gegen Rositz II 4:2. Zeitz Jgd. gegen Rositz Jgd. 5:2. Zeitz III gegen Bornitz II 2:3.

Bezirk Altenburg

Sonnabend. Eintracht Gößnitz I gegen Crotenlaide I 0:4 (0:2). Das am Sonnabend in Gößnitz ausgetragene Spiel brachte den Erstklassigen einen verdienten Sieg. Die Gößnitzer haben aber bewiesen, daß sie der ersten Klasse nicht nachstehen, denn trotz des glatten Resultates war das Spiel immer ausgeglichen; auch der Platzbesitzer hätte mindestens 2 Tore verdient. Ein kleines Plus in bezug auf Technik und Zuspiel muß man den Crotenlaidenern ohne weiteres zugestehen. Alle erzielten Treffer waren gute Schußleistungen, dem der Gößnitzer Torwart machtlos gegenüberstand.

Thräna I gegen Treben I 2:3 (1:2). Auf eigenem Platze mußte die erste Elf von Thräna sich Treben beugen. Trotzdem Thräna hauptsächlich in der zweiten Halbzeit dauernd überlegen spielte, vermochten sie sich vor dem Trebener Tor nicht durchzusetzen.

Crotenlaide I gegen Zwickau Süd I 2:4 (2:0). Schlechte Bodenverhältnisse ließen ein einwandfreies Spiel nicht zu. Die Crotenlaidener hatten einen ganz schwarzen Tag. Gegen das Sonnabendspiel waren sie nicht wieder zu erkennen. Die Zwickauer zeigten sich von der besten Seite und konnten einen glücklichen Sieg mit nach Hause nehmen. Nur die beiderseitige Härte war nicht unbedingt notwendig. In der zweiten Hälfte spielten die Blau-Weißen stark überlegen, mußten aber an der sicheren Hintermannschaft der Zwickauer scheitern. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Wintersdorf I gegen Weida I 0:3 (0:1). Weida stellte eine sehr flinke Mannschaft ins Feld. Der morastige Boden stellte hohe Anforderungen an die Spieler und ließ ein genaues Zuspiel nicht zustande kommen. Eine gute Läuferreihe, sowie ein schußfreudiger Sturm der Weidaer konnte das obige Resultat herausholen. Die Wintersdorfer waren ihrem Gegner nicht gewachsen.

Bettfedern und fertige Betten nur bei
Jacob Fruchtmann, Meuselwitz

Ihre Angriffe verloren sich in Ueberkombinationen und der Sturm vergaß dabei das Schießen. Bei Weida fiel besonders das Reklamieren gegenüber dem Schiedsrichter auf.

VfB. Zechau I gegen Wintersdorf I 2:3 (1:2). Denkbar schlechte Bodenverhältnisse stellten die größten Anforderungen an die Spieler. Zu Anfang ist Wintersdorf leicht überlegen und in der 5. Minute können sie die Führung übernehmen. VfB. geht aus sich heraus und stellt Mitte der ersten Halbzeit den Ausgleich her. Nun leiten beide Mannschaften gefährliche Angriffe ein, und kurz vor dem Wechsel kann Wintersdorf mit 2:1 führen. Nach Seitenwechsel verteiltes Spiel. Durch ein Mißverständnis der VfB.-Verteidigung kommt Wintersdorf zu einem billigen Erfolg. VfB. wird jetzt bedeutend besser. Durch eine Flanke von rechts stellt Halblinks das Ergebnis auf 3:2. Zechau setzt sich in Wintersdorfs Spielhälfte fest und der Ausgleich wird unter dem Jubel der 200 Zuschauer hergestellt. Leider wurde er von dem sonst guten Schiedsrichter (Rositz) nicht anerkannt.

Spiele vom Sonntag dem 6. März. VfB. II gegen Breitenhain I 7:1 (1:1). Bis zur Halbzeit konnten die Gäste das Spiel offen halten, mußten sich aber am Schluß diese Niederlage gefallen lassen. Selbst die III. Elf gab ihrem Gegner Breitenhain II mit 3:0 das Nachsehen.

K.

Thräna II gegen Treben II 7:0. VfL. Meerane III gegen Crotenlaide III 5:2. Wintersdorf II gegen Weida II 10:1. Vorwärts Altenburg III gegen Friesen Altenburg II 0:1. Zechau II gegen Breitenhain I 7:1. Zechau III gegen Breitenhain II 3:0.

Berichtigung.

In dem Bericht Rodiß I gegen Friesen Altenburg I vom 6. März ist ein Fehler insofern entstanden, als es in der 6. Zeile statt „schwach", „wach" heißen soll. Wir nehmen aber an, daß alle Genossen den entstellenden Fehler sofort bemerkt haben.

Bezirk Salzungen

WB. Salzungen I gegen FSV. Eisenach I 4:4. Dieses Spiel wurde von Anfang bis Ende scharf durchgeführt. Trotzdem der Schiedsrichter einige Fehlentscheidungen gab und dadurch das Spiel beeinträchtigte, nahm das Spiel noch einen ruhigen Verlauf. Ein Elfmeter für Salzungen konnte nicht verwandelt werden.

Unterrohn I gegen Hermannsroda II 0:3. Tiefenort IV gegen Leimbach II 4:2. Tiefenort III gegen Hembach I 3:2. Salzungen Jugend gegen FSV. Eisenach Jugend 0:4. Salzungen Schüler gegen Hermannsroda Schüler 6:2.

Ballspielverein II gegen FSV. Eisenach II (Bezirksmeister) 3:2! Ballspielverein Eisenach III gegen FT. Lauchröden I 2:3. Ballspielverein Schüler gegen FSV. Eisenach Schüler 3:2.

Die Vereine Immelborn, Kloster Allendorf, Salzungen, Unterrohn, Wildprechtroda, Dörndorf, Waldfisch, Weilar, Stadtlengsfeld, Barchfeld und Dermbach werden je mit 2 RM. Strafe belegt, weil selbige auf der Berichterstattertagung in Salzungen nicht vertreten waren.

Serienbücher betreffend: Infolge der Reichspräsidentenwahl konnte die Druckerei in Eisenach die Serienbücher noch nicht fertigstellen. Der Versand derselben wird aber bestimmt am 15. März erfolgen.

Die Bezirksspartenleitung.

Bezirk Jena

Ring Hermsdorf I gegen FT. Bürgel I 3:5 (1:2). Der Platzverein mußte zu diesem Spiel mit Ersatz für Tormann und den gesamten Innensturm antreten und sich mit einem den Leistungen entsprechenden Sieg der Bürgeler begnügen. Mit voller Mannschaft hätten die Gäste weit mehr zu kämpfen gehabt, da der Hermsdorfer Sturm der gegnerischen Hintermannschaft nie gefährlich werden konnte.

Vorwärts Eisenberg I schlägt Theißen I 7:2 (3:2). Theißen schießt zwei Tore trotz Ueberlegenheit des Platzvereins, aber dann setzt sich das Kombinationsspiel der Vorwärtself durch. Der Schlußmann der Gäste bekommt reichlich Arbeit, ohne aber ihn für die hohe Niederlage schuldig zu sprechen. Der Meister lieferte diesmal ein ganz großes Spiel, obwohl in der zweiten Hälfte nur mit 10 Mann gespielt werden konnte. Lediglich in der ersten Hälfte war Theißen den Eisenbergern ebenbürtig, so daß auch der Platzverein hart zu kämpfen hatte, sonst langte es im übrigen Spielverlauf nur zu gelegentlichen Durchbrüchen. Die Form unseres Bezirksmeisters gibt zu besten Hoffnungen Anlaß. Die in letzter Zeit hervorgetretene Schwäche scheint überwunden zu sein.

Hermsdorf II gegen Bürgel II 6:1. Eisenberg Jugend gegen Theißen Jugend 1:3.

Die übrigen Spiele fielen den Witterungsverhältnissen zum Opfer, da die Plätze spielunfähig waren.

Bezirk Zella-Mehlis — Schmalkalden

Steinbach-Hallenberg I gegen Fambach 09 I 3:2.
Haindorf I gegen Schwallungen I 4:2.

Steinbach-Hallenberg II gegen Fambach II 3:3. Steinbach-Hallenberg Jugend gegen Fambach Jugend 1:3.

Handball

1. Bezirk

Gera-Leumnitz I gegen Ostvorstädtischer Turnverein Gera I 1:3 (1:0). Durch lebhaftes Zuspiel konnte Leumnitz kurz nach Anspiel das Führungstor erzielen und OTG. damit verblüffen. Aber in der zweiten Halbzeit holte OTG. durch das von Leumnitz sehr nachgelassene Zu- und Deckungsspiel das auf, was sie in der ersten Halbzeit nicht erzielten. Trotz des schlechten Bodens wurde das Spiel jederzeit offen gehalten und im Rahmen des Arbeitersports durchgeführt, nur die etwas lauten Zurufe der Spieler müßten unterbleiben. Der Schiedsrichter von Dürrenebersdorf war gut.

5. Bezirk.

Meuselwitz Ia gegen Lucka I. Dieses Spiel konnte wegen Spielunfähigkeit des Platzes nicht ausgetragen werden.

Meuselwitz Ib gegen Fockendorf I 8:1 (5:0).
Windischleuba I gegen Rositz I 1:3 (1:1).
Kanna I gegen Bünauroda I 2:2 (2:1).
Würschwitz I gegen Bünauroda I 4:8 (2:2).

Kanna II gegen Kriebitzsch II 5:0. Meuselwitz II gegen Lucka II 2:4. Meuselwitz Jgd. gegen Zipsendorf II 5:1. Wo bleiben die ausführlichen Spielberichte?

9. Bezirk

Salzungen I gegen Barchfeld I 2:1.

Salzungen Jgd. gegen Barchfeld Jgd. 0:0. VfB. Eisenach I gegen Jugendgefängnis Eisenach 11:4.

Kleidung: Rot.

Erfurt-Süd:

Abraham (Saxonia)
Henske (Saxonia) Loth (VfTuR.)
Wolf (VfTuR.) Rüdiger (VfTuR.) Heßland (Saxonia)
Germanus Heinrich Straube Ludwig May
(VfTuR.) (Saxonia) (VfTuR.) (Saxonia) (VfTuR.)

Linienrichter stellt der Platzverein.

Am 17. April finden die Waldläufe für die Mittel- und Südgruppe in Ilmenau statt. Für diese Gruppen kommen die Gruppen Spielverbot im Fußball, am Nachmittag wird ein Auswahlspiel der beiden Gruppen in Ilmenau stattfinden. Die Mannschafts-Aufstellungen werden noch bekanntgegeben.

Zum 10. April erwarten wir auch Meldungen zum Waldlauf von den Vereinen Sömmerda, Kindelbrück, Weißensee, Mühlhausen, Langensalza, Tennstedt, Hochheim und Vieselbach.

Die technische Bezirksleitung:
Adolf Kaiser, Bezirks-Sportwart; Fritz Wäsch, Bezirks-Techniker.
Für die Fußballsparte: Otto Ihrde, Bezirks-Techniker.

Turnen

1. Bezirk

Gruppe Greiz.

Am Karfreitag vormittags 9 Uhr findet in der Turnhalle Elsterberg eine allgemeine Gruppenlehrstunde für Männer- und Frauen-Turnwarte statt. Uebungsstoff ist das gesamte Material zum Kreisfest in Nordhausen. Kommt alle, es liegt im Interesse jedes einzelnen Vereins, vertreten zu sein.

Die technische Gruppenleitung. Wf.

Den Bericht über die gemeinsame Turnstunde haben wir nicht aufgenommen, da er schon durch die Tageszeitung seine Kunde abgeschlossen hat. Das ist keine aktuelle Berichterstattung.

Die Schriftleitung.

5. Bezirk

Frauenturnen.

Genossinnen und Genossen! Wir erwarten euch am 20. März zur Bezirkslehrstunde in der Turnerbundhalle. Wie immer, wird gutes und neues Material geboten, darum sei jeder Verein vertreten. Beginn 8.15 Uhr.

L. Sandig.

8. Bezirk

1. Gruppe.

Berufen hiermit für Sonntag den 20. März 1932 unsere Frühjahrsgruppenlehrstunde für Männerturnen nach Bad Blankenburg (Thür. Wald), Stadthalle, ein. Beginn pünktlich 7.30 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr findet Gruppenkonferenz, verbunden mit Sitzung der Lehrgangsteilnehmer, im Hotel „Goldener Löwe", Bad Blankenburg, statt. Lehrplan sowie Tagesordnung zur Vereinsvorstandskonferenz ist allen Gruppenvereinen zugesandt worden. Zu der Gruppenlehrstunde erwarten wir, daß Vereine bis 50 Mitglieder 2, Vereine über 50 Mitglieder 3 und mehr Genossen entsenden. Außerdem sollte es sich jeder Verein zur Pflicht machen, mit mindestens einem Vorstandsmitglied zur Konferenz vertreten zu sein.

Die Gruppenleitung. Wächter. Schlechtweg.

2. Gruppe.

Turnstundenverlegung.

Unsere laut Jahresplan auf den 13. März bestimmte Gruppenvorturnerstunde findet erst am 20. März vormittags 9 Uhr in Spechtsbrunn, Vereinslokal der Arbeiterturner (bei Oskar Schmidt) statt. Alle Vereine haben ihre Vorturner zu entsenden. Ab 1 Uhr Sitzung. Tagesordnung wird in der Sitzung bekanntgegeben. (Verzögert wegen zu später Einsendung. D. Red.)

Hugo Müller, Gruppenturnwart.

Amtlicher Teil

Vom Bundesvorstand

Anschriftenadresse neuer Vereine.

3. Bezirk. Großfurra: Wplv., 33 Mitglieder. Adam Nessel, Großfurra (Thür.), Kanufgasse 67a. Vereinslokal: Waldheim, Kanufgasse. — Großwerther: VfR. 32, 15 Mitglieder. Selmar Kindervater, Großwerther b. Nordhausen, Mörbacher Weg. Vereinslokal: Jean Kittel, Nr. 112.

7. Bezirk. Schwärzdorf: Arbeiter-Radler- und Sportverein, 12 Mitglieder. Karl Meusel, Schwärzdorf (Post Köppelsdorf) bei Sonneberg (Thür.), Kreisstraße. Vereinslokal: Wöhner.

11. Bezirk. Ilmenau: Arbeiter-Turn- und Sportverein, 75 Mitglieder. Friedrich Neubauer, Ilmenau (Thür.), Burggasse 20. Vereinslokal: Schützenhaus (Neuhaus).

Vormeldungen neuer Vereine.

11. Bezirk. Ilmenau: Freie Turnerschaft und Freie Schwimmer. Einwendungen gegen die Aufnahmen sind beim Bund anzubringen.

Kartelle

Zentralkommission f. Arbeitersport u. Körperpflege Landesverband Thüringen

Kreis-Sport- und -Kulturkartell Weißenfels.

Hiermit berufen wir unsere diesjährige Jahres-Hauptversammlung auf den 25. März 1932 (Karfreitag) vormittags 8.30 Uhr ein. Die Tagung findet im Markwerben statt und sind alle Ortskartelle verpflichtet, an derselben teilzunehmen. Tagungslokal: Restaurant „Deutsches Haus". Wir empfehlen allen Ortskartellen, sich schon jetzt mit dieser Tagung zu beschäftigen, denn wir werden Dinge zu behandeln haben, welche von sehr weittragender Bedeutung für die gesamte Kartellbewegung sind. Aber nicht nur alle Ortskartelle sind eingeladen, sondern auch alle die Kartelle, welche bis jetzt den Anschluß an das Kreis-Sportkartell noch nicht vollzogen haben. Die letzteren müssen besonders erkennen, daß es in der heutigen kritischen Zeit nicht angehen kann, ihre Interessen selbst zu vertreten. Denn bei keiner Instanz werden diese anerkannt, und ist es schon aus diesem Grunde dringend notwendig, endlich alle Eigenbrötelei zu unterlassen. Mitzubringen haben alle Delegierten das Mitgliedsbuch ihrer Sportorganisation, der Partei und Gewerkschaft, sowie die Bescheinigung des Kirchenaustritts.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß ferner alle Delegierten einen Ausweis ihres Ortskartells, auf welchem angegeben ist, daß sie berechtigt sind, an der Tagung teilzunehmen (mit Stempel versehen). Ohne diesen Ausweis gehen alle ihres Mitbestimmungsrechtes verlustig und können nur als Gäste an der Tagung teilnehmen. Ferner bitten wir alle Delegierten, sich für den ganzen Tag freizumachen, denn die Tagung wird bestimmt bis gegen 14 Uhr dauern, wenn wir alles eingehend behandeln wollen. Die Tagesordnung sowie alles Weitere geht allen Ortskartellen in den nächsten Tagen per Rundschreiben zu.

Der Vorsitzende. Brösel.

Vom Kreisvorstand

Am 13. März sollte im 9. Bezirk eine Lehrstunde für Turnerinnen stattfinden. Die Veröffentlichung dieser Bekanntmachung konnte nicht vorgenommen werden, da unsere Zeitung Montag zum Versand kommt. Das Schreiben erhielten wir aber erst Montag vormittag.

Um alle Unstimmigkeiten zu beseitigen, veröffentlichen wir nochmals den Redaktionsschluß: Für alle Bekanntmachungen unter „Amtlicher Teil" ist der Redaktionsschluß Donnerstags, im höchstäußersten Falle Freitag früh. Später eingehende Bekanntmachungen können wegen technischen Schwierigkeiten nicht mehr berücksichtigt werden. Nur für Spielberichte und Ver-

bis 19 Uhr.

Alle anderen Bekanntmachungen müssen abgelehnt werden.

Die Schriftleitung.

Allgemein

2. Bezirk

Heraus zum Frühjahrs-Waldlauf 1932 am 10. April.

Der diesjährige Frühjahrs-Waldlauf muß ein Auftakt zum Bekenntnis unserer Arbeitersportbewegung sein. Gleichzeitig damit eröffnen wir die Sportveranstaltungen des Jahres. An euch, Genossen, liegt es, unseren Gegnern zu zeigen, daß wir trotz der wirtschaftlichen Notlage uns nicht unterkriegen lassen. Alles, Leichtathleten, Schwimmer, Fußballspieler, Turner, Handballspieler und Turnerinnen, jung und alt, müssen sich an diesen Läufen beteiligen. Im schöngelegenen Steigerwald wollen wir unseren Körper stählen zum Segen unserer stolzen Arbeitersportbewegung. Von jeder Mannschaft, ob Fuß- oder Handball, müssen wenigstens vier Genossen an einer Läufer-Mannschaft teilnehmen. Mehr können es immer sein, aber nicht weniger. Beginn der Läufe ist auf 9.30 Uhr festgesetzt. Treffpunkt ist 9 Uhr an dem Heim der Arbeiterwohlfahrt am Steiger.

Ausgeschrieben sind folgende Läufe:

3000-Meter-Lauf (3 Genossen müssen geschlossen durch das Ziel gehen). 3 mal 1000-Meter-Lauf (Stafettenlauf). 3000-Meter-Einzellauf. Schwedenstafette (100 Meter, 400 Meter, 200 Meter, 100 Meter).

Jugend, 16 bis 18 Jahre: 2000-Meter-Mannschaftslauf; 1500-Meter-Einzellauf; 5 mal 200-Meter-Stafette.

Jugend, 14 bis 16 Jahre: 1000-Meter-Einzellauf; 800-Meter-Stafette.

Schüler: 10 mal 100-Meter-Stafette; 100-Meter-Massenlauf.

Als Abschluß findet ein 500-Meter-Lauf sämtlicher Teilnehmer statt.

C. Klappenbach & Co. Halle • Jena • Weimar

Die Fach- und Versandgeschäfte für

Gummiwaren und hygien. Frauenartikel

Preisliste gratis

Meldeschluß ist der 4. April. Die Meldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des 2. Fußballbezirks, Erfurt, Poststraße 120.

Den Vereinen geht weiter keine Nachricht zu. Wir erwarten eine starke Beteiligung sämtlicher Vereine. Und nun, Genossen, werbt, arbeitet und zeigt, daß es trotz Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrise im Arbeitersport vorwärts geht. Die Sieger führen für das Jahr 1932 den Titel Waldlaufmeister.

Am 10. April besteht für Fußballspieler Spielverbot, auch nach auswärts. Am Nachmittag, Anstoß 15.30 Uhr, spielen zwei Auswahlmannschaften, Erfurt-Nord gegen Erfurt-Süd. Der Platz wird noch bekanntgegeben. Die Mannschafts-Aufstellung ist folgende:

Erfurt-Nord: Kleidung: Weiß.

Kallwel (VfTuR.)
Ehrhardt (F. T. E.) Geschuchna (F. T. E.)
Aßmann (F. T. E.) Krahl (T. G. E.) Bärwolf P. (T. G. E.)
Schabbel (F. T. E.) Geiling (F. T. E.) Bärwolf, H. (T. G. E.) Monses (T. G. E.) Kilian (F. T. E.)

Kleidung: Rot.

Erfurt-Süd:

Abraham (Saxonia)
Henske (Saxonia) Loth (VfTuR.)
Wolf (VfTuR.) Rüdiger (VfTuR.) Heßland (Saxonia)
Germanus (VfTuR.) Heinrich (Saxonia) Straube (VfTuR.) Ludwig (Saxonia) May (VfTuR.)

Linienrichter stellt der Platzverein.

Vom Kreis

Sitzung des Mitteldeutschen Verbandes.

Anläßlich des Endspieles um die Mitteldeutsche Verbandsmeisterschaft fand am 6. März 1932 eine Sitzung der Fußballleiter des Mitteldeutschen Verbandes in Leipzig statt. Der Vertreter des 14. Kreises (Schlesien) fehlte entschuldigt. Aus dem umfangreichen Rück- und Ausblick ist zu erwähnen, daß der bisherige Verbandsleiter Kohl (Sächsische Spielvereinigung) sein Amt infolge Krankheit und anderer Verhältnisse wegen nicht mehr ausüben kann. An seine Stelle wurde Genosse Senf, Gera (Kreisspartenleiter der Thüringer Fußballvereinigung) gewählt, der damit zugleich Mitglied im Verwaltungsausschuß der Bundessparte geworden ist.

Die Verbandsmeisterschaftsspiele wurden eingehend gewürdigt. Die Einnahmen sind infolge der Arbeitslosigkeit zurückgegangen. Einmütig wurde festgestellt, daß trotz der ungünstigen Verhältnisse der Arbeiterfußballsport im Mitteldeutschen Verbandsgebiet gute Fortschritte macht.

Achtung, Fußballvereine und Fußballabteilungen!

Die Bezirksjugendleiter der Fußballsparte treten am Karfreitag dem 25. März in Weimar zu der Jahrestagung zusammen. Die Tagesordnung behandelt: 1. Geschäftliches; 2. Berichte: Kreis und Bezirke; 3. Kreisfest; 4. Vortrag: Jugendbewegung und Jugendarbeit; 5. Jugendangelegenheiten.

Die Konferenz wird sich ausgiebig mit Spartenjugendfragen befassen. Es werden aber auch Jugendfragen behandelt, die alle Sparten angehen. Wer von den Vereinen Angelegenheiten behandelt und geklärt wissen will, der sende die Anliegenheiten schriftlich mir zu. Zur Konferenz können Anträge von den Vereinen gestellt werden. Ich bitte, diese in euren Vereinen zu beraten und die Anträge mir bis zum 23. März zuzustellen.

Der Kreis-Jugendausschuß der Fußballsparte.
J. A.: Otto Alke, Jena, Otto-Schott-Straße 18.

Fernruf 2696 **Bezirk Gera.** **Fernruf 2696**

Serie 1932. Genossen! Durch die Neuansetzung der Auf- und Abstiegsspiele, durch die Wiederholung der Spiele wegen Punktgleichheit, kommen wir in Schwierigkeiten mit dem Beginn der Serienspiele am 10. April 1932. Die Serie kann aller Voraussicht erst am 17. April 1932 beginnen. Sollte es möglich sein, doch noch am 10. April beginnen zu können, so wird eine Zustellung der Bücher erst einige Tage vorher die Folge sein. Ferner muß ich feststellen, daß die Abteilungsleiter der Vereine die Rundschreiben des Bezirks nicht genügend beachten. Zunächst haben 28 Vereine dem Rundschreiben Nr. 1 und 4 und dem Schreiben vom 19. Februar 1932 nicht Rechnung getragen. Ich erinnere nochmals an den Bezirkstagsbeschluß, betr. Herstellung der Serienbücher und der damit verbundenen Pflichtinsertion, und den Beschluß, daß bei Nichtaufgabe der Pflichtinsertion die Belastung der Vereine in der Summe erfolgt. Auf Grund der schon vorliegenden Insertion können wir den Pflichtteil auf ½ Inserat ermäßigen. Das muß aber auf alle Fälle aufgebracht werden. Auch die Beantwortung der Frage, wieviel Serienbücher gebraucht werden, ist sehr schlecht. Im Rundschreiben Nr. 4 ist angegeben worden, welche Genossen die Bücher frei zugestellt bekommen, wenn die volle Insertion erfüllt ist, und auch die Bitte ausgesprochen, uns Kenntnis zu geben, welche Vereine mehr als die Pflichtbücher benötigen. Bis heute haben ganze 4 Vereine gemeldet. Genossen, wir verlangen mindestens, daß die Vereine uns auch in dieser Form unterstützen. Sollten sich aus der Nichtbeachtung der Anweisungen des Bezirksvorstandes Nachteile für die Vereine ergeben, so lehnen wir die Verantwortung ab. Ich setze noch eine letzte Frist bis zum 19. März 1932, um den Wünschen des Bezirksvorstandes gerecht zu werden. Ich hoffe, daß auch ihr mithelft, daß das Erscheinen der Bücher garantiert wird.

Die Bezirksspartenleitung. Berghold, Vorsitzender.

soll ausschlaggebend sein. Zum Schluß ermahnte der Gruppenturnwart die Kinder, die Ostern die Schule verlassen, auch dann dem Verein die Treue zu bewahren. Dann ging der Wettstreit los. Jedes Mädel gab sich die größte Mühe. Vor allem herrschte eine mustergültige Ordnung und Ruhe. Bei jeder Uebung konnten 40 Punkte erreicht werden. Nach 1½ Stunde war der Wettkampf beendet. Leider waren nicht alle Vereine vertreten. 9 Mannschaften mit je 8 Schülerinnen hatten an dem Kampfe teilgenommen. Der Berechnungsausschuß arbeitete ausgezeichnet, so daß wir unsere ausgefüllten Teilnehmerkarten mit Punktzahl und Rangnummer gleich mitnehmen konnten. Die Riegen erzielten folgende Punkte:

Fr. Tr. Zeitz I 1007 Punkte, Fr. Tr. Zeitz II 1002 Punkte, Fr. Tr. Zeitz III 988 Punkte, Tbd. Zeitz 973 Punkte, Fr. Tr. Aue I 956 Punkte, Bornitz 934 Punkte, Fr. Tr. Aue II 901 Punkte, Mannsdorf 803 Punkte, Fr. Tr. Zeitz IV 673 Punkte.

Die vierte Riege der Fr. Tr. Zeitz turnte nur mit 6 Schülerinnen, deshalb die niedrige Punktzahl. Die höchste Punktzahl (134) und somit den 1. Rang, erreichten die Schülerinnen L. Naumann und H. Riedel, den 2. Rang (131 Punkte) H. Herz, den 3. Rang (130 Punkte) E. Leonhardt, den 4. Rang (128 Punkte M. Springer, den 5. Rang (127 Punkte) W. Schilling, sämtlich Fr. Tr. Zeitz.

Am Sonnabend fanden dann die Wettkämpfe der Schüler in derselben Turnhalle und unter denselben Bedingungen statt. Es traten 8 Riegen an. Geturnt wurden ebenfalls eine Pflichtübung am Reck, Barren und Pferd, sowie eine selbstgewählte Freiübung. Die Uebungen waren etwas schwieriger als die der Mädels, doch lösten die Schüler ihre Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit der Leiter. Nach den erreichten Punkten nehmen die Riegen folgenden Platz ein:

Fr. Tr. Zeitz I 1089 Punkte, Tbd. Zeitz 1045 Punkte, Fr. Tr. Zeitz II 1013 Punkte, Mannsdorf 1012 Punkte, Fr. Tr. Zeitz III 943 Punkte, Bornitz 937 Punkte, Glabitz 891 Punkte. Fr. Tr. Aue 884 Punkte.

Die höchste Punktzahl (140) und somit den 1. Rang erzielte der Schüler R. Zinke, den 2. Rang (139 Punkte) H. Lässig, den 3. Rang (138 Punkte) R. Kolbe, den 4. Rang (137 Punkte) Heinz Müller, sämtlich von Fr. Tr. Zeitz. Helmut Müller, den 5. Rang (136 Punkte) Heinz Müller, sämtlich von Fr. Tr. Zeitz. Den 4. Rang erreichten außerdem die Schüler Kornmann und Regel (137 Punkte) vom Tbd. Zeitz.

Aber auch die Gruppe Teuchern hat ihre Gruppenkämpfe durchgeführt. Es wurden dieselben Uebungen geturnt. Trebnitz, Schülermannschaft erreichte mit 973 Punkten und ebenfalls Schülerinnenmannschaft mit 955 Punkten die Spitze und wurden somit Gruppenmeister.

Wenn die Spitzenmannschaften der Gruppen 1, Weißenfels, festgestellt sind, werden die Gruppenmeister, Schüler und Schülerinnen, den Kampf um die Bezirksmeisterschaft austragen. J.

Serienkämpfe der Geräteturner.

Turnerbund Zeitz A-Klasse gegen Freie Turnerschaft Zeitz A-Klasse 506:420 Punkte. Genannte Mannschaften standen sich am vergangenen Freitag in der Turnhalle der Knabenvolksschule im fälligen Serienkampf gegenüber. Turnerbund Zeitz war seinem Gegner an allen Geräten bedeutend überlegen und siegte verdient. Beide Gegner kämpften mit der größten Energie und hielten eine ansehnliche Zuschauermenge im Bann. Prachtvolle Leistungen wurden gezeigt. Die schwierigsten Uebungen waren gut aufgebaut und wurden mit vorbildlicher Körperbeherrschung geturnt. Ein Zeichen von viel Fleiß und Ausdauer in den Uebungsstunden. Das Kampfgericht gefiel allgemein durch seine gerechte Wertung.

Dronßig B-Klasse gegen Profen B-Klasse 442:461 Punkte.

Turnerbund Zeitz C-Klasse gegen Mannsdorf C-Klasse 436:411 Punkte.

Diese beiden Kämpfe wurden ebenfalls am gleichen Orte ausgetragen. Im Gerätekampf der C-Klasse wurde Turnerbund Zeitz durch diesen Sieg Bezirksmeister.

Crossen B-Klasse gegen Turnerbund Zeitz B-Klasse 478:489 Punkte.

[illegible] Punkte.

9. Bezirk

Am Sonntag vormittags 8.30 Uhr fand in der Turnhalle in Bad Salzungen unsere erste Gruppenturnstunde in diesem Jahre statt, welche einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Es nahmen 40 Turngenossen und 12 Turnerinnen an der Turnstunde teil. Durchgenommen wurden neuzeitliche gymnastische Uebungen, sowie das gesamte Uebungsmaterial zum Kreisfest. Anschließend an die Turnstunde fand in der Klosterschänke Gruppenversammlung statt. Zu Punkt 1 bespricht Genosse Tonndorf den geturnten Uebungsstoff und fordert die anwesenden Turngenossen auf, das am Vormittag durchgenommene Material in den Vereinen gut zu verwerten und die Uebungsstunden ebenso auszugestalten, so daß sie für die Teilnehmer Lust und Freude erwecken, volle Befriedigung an dem durchgenommenen Uebungsmaterial finden, und auf die uns noch Fernstehenden eine gute Anziehungskraft ausüben. Das Uebungsmaterial soll vervielfältigt und den Vereinen zugestellt werden. Bedauerlich ist, daß trotz aller Aufforderungen wieder folgende Vereine keine Delegierte entsandt hatten: Dietlas, Dorf-Allendorf, Kloster-Allendorf, Kieselbach, Langenfeld (Tv. Jahn) und Steinbach. Turngenossen, von dieser Gleichgültigkeit müßt ihr euch endlich einmal freimachen und etwas mehr Pflichtbewußtsein und Verantwortungsgefühl aufbringen. Wie soll es in euren Vereinen vorwärts gehen, wenn ihr nicht dafür sorgt, daß eure Turnwarte und Vorturner die nötige Ausbildung erlangen, welche doch in den angesetzten Lehrstunden vermittelt wird?

Zu Punkt 2 wurde beschlossen, am 8. Mai eine Gruppenturnfahrt nach dem Schönsee auszuführen, woselbst die Frühjahrswaldläufe und Spiele durchgeführt werden sollen. Zum Gruppenturnfest am 26. Juni in Langenfeld wurden die notwendigen Beschlüsse gefaßt und das vorgelegte Programm genehmigt. Zur Ausbildung von genügend Kampfrichtern zum Gruppenturnfest und zu den Serienwettkämpfen soll am 5. Juni in Bad Salzungen ein Kampfrichterkursus durchgeführt werden, bei welchem gleich die Einteilung zu den Wettkämpfen vorgenommen werden soll. Die Meldungen zum Kursus müssen bis zum 25. Mai erfolgt sein. Für die Serienwettkämpfe an den Geräten wurden die Vereine aufgefordert, bis zum 13. März noch Mannschaften in der B- und C-Klasse an den Turngenossen Walter Meng zu melden.

Für rege Beteiligung am Kreisfest, welches am 23. und 24. Juli in Nordhausen stattfindet, sprachen die Genossen Meng und Tonndorf. Es wurde empfohlen, Reisesparkassen einzurichten, um möglichst vielen Turngenossen die Teilnahme zu ermöglichen. Nachdem der Vorsitzende nochmals zu reger Beteiligung an allen Veranstaltungen aufgefordert und um pünktliche Einhaltung aller Meldetermine gebeten hatte, wurde die Versammlung mit dem Sturmlied geschlossen. J. A.: K. Tonndorf.

10. Bezirk

Am 6. März fand unsere Frühjahrs-Lehrstunde für Kinderturnen in Jena statt. Der Besuch war mäßig. Der Lehrplan sah folgendes vor: Heitere Gymnastik, Festfreiübungen, Hüpf- und Schrittübungen, Geräteturnen, Spiele, Uebungserläuterungen und Hilfeleistung. Anschließend eine Sitzung: Kritik am Uebungsstoff wurde nicht geübt und die Festfreiübungen wurden gutgeheißen. Ein Bezirksfest wurde wegen der wirtschaftlichen Not abgelehnt. Die Gruppen werden ersucht, öffentliche Werbeveranstaltungen zu treffen. Das geplante Kreis-Kinderfest in Nordhausen wurde Umstände halber vom Kreisvorstand auf nächstes Jahr (1933) zurückgestellt. Nur die naheliegenden Bezirke (2 bis 3) nehmen teil. Wenn aber Kinderabteilungen nach Nordhausen fahren wollen, sind sie herzlich willkommen, müssen sich aber anmelden. Genossinnen und Genossen, werbt unermüdlich für eure Abteilung.

Hermann Panzer, Bezirksturnwart.

Gruppe Weimar.

Geräte-Ausscheidungsturnen.

Zu dem Ausscheidungsturnen um die Gruppenmeisterschaft, das am 6. März in Weimar stattfand, hatten sich 8 Mannschaften eingefunden. A-Klasse: Tiefurt; B-Klasse: Weimar, Denstedt, Tiefurt; Jugend: Weimar, Denstedt; Turnerinnen: Weimar, Tiefurt.

Gesundheit
welch ein köstlich Gut, schafft Lebensfreud bringt neuen Mut
Durch
Geraer Schwarzbier
wirds bekundet, ein Hausgetränk, das Allen mundet!
ALLEINIGE HERSTELLER:
Riebeck-Brauerei Gera
Geraer Schwarzbier ist nur aus garantiert rein Malz u. Hopfen, ohne jegliche Zuckerverwendung, hergestellt

In der A-Klasse konnte Tiefurt ohne Gegner die Gruppenmeisterschaft für sich in Anspruch nehmen. In der B-Klasse war es für Weimar, die sich in der A-Klasse sehen lassen können, ein leichtes, gegen die noch neue Denstedter und nur aus 4 Genossen starke Tiefurter Mannschaft als Sieger hervorzugehen. Gruppenmeister in der Jugend wurde ebenfalls Weimar gegen Denstedt. Zum ersten Male beteiligten sich auch die Turnerinnen an den Wettkämpfen. Weimar konnte sich vor der noch jungen Tiefurter Mannschaft die Gruppenmeisterschaft sicherstellen. Ein besonderes Lob muß man der Freien Turnerschaft Denstedt ausstellen, die trotzdem, indem sie ein Neuling in unserer Bewegung ist, durch 2 Mannschaften vertreten war. Wo bleiben die anderen Vereine? Hoffen wir, daß im kommenden Jahr alle Vereine vertreten sind.

Resultate. A-Klasse: Tiefurt 582 Punkte, Bester M. Kürsten, 111 Punkte. B-Klasse. Weimar: 549 Punkte, Bester A. Müller, 106 Punkte. Denstedt 410 Punkte, Bester, [illegible]hof, 103 Punkte. Tiefurt: 412 Punkte, Bester [illegible] 113 Punkte. Denstedt: 534 Punkte, [illegible]algenhof, 104 Punkte. Turnerinnen. Weimar: 555 Punkte, Beste B. Kretschmar, 106 Punkte. Tiefurt: 530 Punkte, Beste J. Gruner, 105 Punkte.

Max Kürsten, Gruppenturnwart.

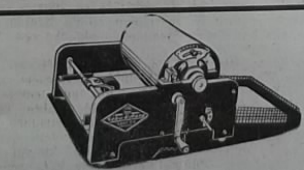
Fußball

Bezirk Nordhausen

Walkenried I gegen Wiegersdorf I 3:0 (1:0). Beide Mannschaften zeigten flotte Spielweise. Beiderseitig ein Elfmeter wird verschossen. Nach Seitenwechsel gelang es Walkenried noch zweimal den Ball zu landen.

Walkenried II gegen Wiegersdorf II 1:1. Bei offenem Feldspiel gelang es keiner Mannschaft, ein Tor zu erzielen. Ein merkliches Nachlassen Wiegersdorfs wird von Walkenried ausgenutzt und der Ball liegt im Netz. Nach Seitenwechsel gelingt der Ausgleich.

Heringen I gegen Berka I 4:1 (1:1). Berka als eine kampflustige Mannschaft bekannt, mußte sich den flinken Heringern mit obigem Resultat beugen. In der ersten Halbzeit war das Spiel ausgeglichen, jedoch die zweite Halbzeit gehörte Heringen.


Der vollautomatische Vervielfältiger für 200.- RM.
Otto Azendorf, Gera · Ruf 1202

Großwerther I gegen Großfurra I 0:1 (0:0). Großfurra war technisch besser. Die Ueberlegenheit machte sich besonders in der zweiten Halbzeit bemerkbar. Großfurra gewann verdient.

Kelbra I gegen Oberröblingen II 2:2 (2:1). Gleiche Kampfesstärke wird eingesetzt. Beiderseitig werden sichere Torgelegenheiten verpaßt. Oberröblingen geht in Führung, doch Kelbra gleicht aus und erzwingt das Spiel für sich. Kurz vor Schluß muß der Kelbraer Tormann den Ball zum Gleichstand passieren lassen.

Oberdorf I gegen Wollersleben I 0:4 (0:1). Wollersleben den Wind im Rücken, spielt überlegen und kommt bald in Führung. Nach Halbzeit drückt Wollersleben stark, kurzer Schuß, der Ball sitzt im Netz. Im weiteren Spielverlauf wird noch zweimal für Wollersleben eingesandt. Das Spiel trug zur Werbung für den Arbeitersport bei.

Großbodungen I gegen Niedergebra I 4:3 (2:1). Auf dem aufgeweichten Boden war ein einwandfreies Spiel nicht möglich und stellte große Anforderungen an jeden einzelnen Spieler.

Nüxleben I gegen Wernrode I 1:0 (0:0). Durch Schußpech beider Mannschaften verläuft die erste Halbzeit 0:0. Wernrode war Nüxleben körperlich überlegen. Nüxleben gewann verdient.

Salza Schüler I gegen Niedersachswerfen Schüler I 3:0. Großfurra Jugend I gegen Salza Jugend I 2:3 (1:0).

Bezirk Altenburg

Lucka I gegen Hagenest I 2:4. Morastiger, grundloser Boden ließ beide Mannschaften nicht zur vollen Entfaltung ihres Könnens kommen. Lucka, das seine Hauptstützen in Halbrechts, Mittelläufer, Verteidiger und Torwart hatte, versuchte durch steile Angriffe zu Erfolgen zu kommen. Es gelingt ihnen auch, damit den Hagenester Hüter zu verblüffen und führen bald 2:0. Hagenest verlegt sich auf Kombination, bleibt aber, da seine Aktionen zu langsam sind, in der Luckaer Deckung stecken. Kurz vor Halbzeit schlängelt sich der Halblinke mit dem Ball durch und hebt den Ball über Luckas Hüter hinweg zum ersten Erfolg. Nach der Pause hat das Spiel seinen Reiz noch nicht verloren, nur Luckas Sturm spielt jetzt recht zerfahren, wodurch natürlich keine Erfolge blühen. Hagenest hat sich jetzt erst richtig gefunden, der Sturm drückt merklich und so bleiben Tore nicht aus. Drei Treffer lassen sie folgen, dabei ein Elfmeter, und stellen so den Sieg sicher. Das Resultat ist gerecht und begründet sich auf die von beiden Parteien gezeigte Spielweise. Das Verhalten der Mannschaften war tadellos, bis auf einige kleine Zwischenfälle, die bei solchen „Ortstreffen" nicht ganz ausfallen. Vordem spielten die zweiten Mannschaften beider Vereine, auch hier war Hagenest der bessere Teil durch gutes Zusammenspiel, während Lucka etwas enttäuschte gegen früher, aber sonst äußerst eifrig spielte. 5:2 für Hagenest zeigte den Spielverlauf.

Bezirk Saalfeld

Arbeiter-Sportverein Vorwärts Königsee I gegen VfB. Saalfeld I 9:4 (4:3). Am Sonntag standen sich obige Mannschaften im Freundschaftsspiel gegenüber. Der Platz war sehr vereist und stellte sehr hohe Anforderungen an die Mannschaften, trotzdem wurde ein einwandfreies Spiel vorgeführt. Beide Mannschaften traten mit Ersatz an. Die Gäste stellten eine auf allen Posten gutbesetzte Mannschaft. Bei den Einheimischen war die Verteidigung nicht auf ihrer gewohnten Höhe. Der Schiedsrichter war gut.

Königsee II gegen Spielvereinigung Ilmenau II 0:7.

Bezirk Salzungen

Ballspielverein Salzungen I gegen Kloster-Allendorf I 2:3. Während Salzungen im Vorspiel den Sieg für sich entscheiden konnte, mußte es sich beim heutigen Rückspiel eine Niederlage gefallen lassen. Die Kloster-Allendorfer Mannschaft spielte aufopfernd und siegte verdient.

Tiefenort I gegen Hersfeld I 8:0. Hersfeld war dem Ansturme der Tiefenorter Mannschaft nicht gewachsen und mußte eine empfindliche Niederlage mit nach Hause nehmen. Von einer Mannschaft, die Bezirkmeister ist, hätte man mehr erwartet.

Stadtlengsfeld I gegen Dietlas I 1:1.

Salzungen II gegen Stadtlengsfeld II 3:1. Salzungen Jugend gegen Weilar Jugend 4:0. Salzungen Schüler gegen Hermannsroda Schüler 1:1. Hämbach I gegen Vacha I 1:1. Hämbach II gegen Vacha II 3:3. Tiefenort II gegen Hermannsroda I 1:2. Tiefenort III gegen Gumpelstadt I und II komb. 2:4. Tiefenort IV gegen Unterrohn I 4:2. Tiefenort I. Jugend gegen Hersfeld I. Jugend 4:0. Tiefenort Schüler gegen Kloster-Allendorf Schüler 3:0.

Handball

3. Bezirk.

Kelbra I gegen Edersleben I 11:1 (5:0). Kelbra ist von Anfang bis Ende tonangebend. Immer wieder überrennt die glänzende Stürmerreihe die gegnerische Verteidigung. Einem derartig glänzenden Zuspiel steht Edersleben fast machtlos gegenüber. Erst kurz vor Schluß gelingt ihnen der Ehrentreffer.

Artern I gegen Wallhausen I 2:8 (1:4). Beide Mannschaften führen ein flottes Spiel vor. Wallhausen ist körperlich stark überlegen, so daß Artern trotz aller Anstrengung am Resultat nichts ändern kann.

Voigtstedt I gegen Brücken I 2:2 (2:1). Ein schönes Spiel, bei dem Voigtstedt trotz leichter Ueberlegenheit nur ein Unentschieden schafft. Brücken enttäuscht nach der angenehmen Seite. Schiedsrichter war gut.

Artern II gegen Wallhausen II 5:1 (2:1). Voigtstedt II gegen Brücken II 1:1 (0:1). Reinsdorf I gegen Ringleben I 3:1 (1:1). Voigtstedt Jugend gegen Artern Jugend 11:4 (4:0). Kleinwechsungen Schüler gegen Nordhausen I. Schüler 9:0 (6:0).

Wo bleibt der Bericht vom Spiel Nr. 67?

4. Bezirk

Tbd. Zeitz I gegen Rositz I 2:1 (0:1). Bei ungünstiger Witterung und schlechten Bodenverhältnissen ging dieses flotte Spiel vonstatten. Beide Mannschaften zeigten ihr Bestes und kämpften zähe um den Sieg. Tbd. ging gleich zu Anfang zum Angriff über, doch des Gegners Torhüter verhinderte alle Erfolge. Nun bedrängte auch Rositz öfters das Zeitzer Tor. Einen Deckungsfehler der Zeitzer Verteidigung nutzte der Halblinke von Rositz gut aus und unhaltbar saß der erste Treffer. Bei diesem Stande wurden die Seiten gewechselt. Tbd. hatte jetzt merklich mehr vom Spiel. Seine Angriffe wurden wuchtiger und dem Linksaußen gelang es, den Ausgleich zu erzielen. Wieder griff Tbd. heftig an, ein Wurf, scharf in die Ecke, brachte den Führungs- und Siegestreffer. Alle weiteren Anstrengungen beiderseits blieben erfolglos. Mit diesem knappen Siege konnte sich Tbd. für die beim Vorspiel erlittene Niederlage revanchieren.

Teutonia Teuchern I gegen Naumburg I 2:1 (1:0). Teutonia Teuchern hatte Naumburg zu Gaste. Trotz ungünstiger Bodenverhältnisse wurden die Spiele durchgeführt. Die II. Mannschaften spielten zuerst. Bei diesem Spiel war der Boden noch gefroren, so daß sich das Spiel noch gut durchführen ließ. Teuchern setzte sich besser durch und gewann verdient — Ein scharfer Kampf entspann sich zwischen den ersten Mannschaften. Nach vielen erfolglosen Angriffen beiderseits ging Teuchern kurz vor Halbzeit in Führung. Auch nach Seitenwechsel kam Naumburg trotz guter Durchbrüche zu keinem Erfolg. Der Sturm verstand es eben nicht, die Vorteile richtig auszunutzen.

Tbd. Zeitz II gegen Rositz II 2:5 (1:2). Trebnitz I gegen Fr. Tr. Zeitz III 9:5 (5:2). Teutonia Teuchern II gegen Naumburg II 2:0 (1:0). Teutonia Teuchern Schüler gegen Naumburg Schüler 2:0 (0:0).

100× BiOX-ULTRA-ZAHNPASTA = 50 ₰
mit einer kleinen Tube zu 50 Pfg. können Sie mehr als 100× Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und nie hart wird

Arbeitersportler! Deckt allen Frühjahrs- oder Osterbedarf konsequenterweise nur im Konsumverein für Gera und Umgegend

Frauenarbeit im Arbeiter-Turn- und -Sportbund.

Vorausgesetzt ist, daß der Wille zur Mitarbeit bei den Leserinnen da ist. Gar vielseitig ist unsere Tätigkeit als Frau im Arbeiter-Turn- und -Sportbund, streben wir doch für strikte Durchführung unserer Rechte, also erwächst uns auch die Pflicht, unser Tun und Denken, genau wie der Mann, auf das Wohl unserer Organisation zu richten.

Haben wir eine Gruppe Frauen auf dem Turnplatz, so gilt es zuerst, diese Gruppe bei uns zu halten, nach Möglichkeit sie aber zu vergrößern. Die Hauptaufgabe fällt hier zunächst der technischen Leiterin zu. Die Leitung muß es unbedingt verstehen, die Uebungen in einer guten, lebhaft frischen Form anzubringen und nicht griesgrämig mit strenger, vielleicht unzufriedener Miene die Uebungen anzusagen. Darum, Leiter und Leiterinnen sorgt für Fröhlichkeit auf eurem Turnplatz, sie ist der Urtrieb im Räderwerk unserer Organisation. Eine weitere Aufgabe, die kleinste Organisationsform, die Abteilung, bewegungsfähig zu gestalten, fällt denen zu, die ursprünglich der Schulung wegen zu uns gekommen sind, und das sind die Turnerinnen und Sportlerinnen, die Uebenden kurzweg. In der menschlichen Gesellschaft hat jeder das Bedürfnis, sich die Tage und Stunden des Daseins so angenehm zu machen wie es nur möglich ist. Aus dieser Erkenntnis heraus wollen wir als Uebende in dem Bewußtsein zum Turnplatz gehen, unser Möglichstes dazu beizutragen, einen angenehmen Abend zu gestalten. Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, hier und da ein herzliches Wort sind stets dazu angetan, das Gemeinschaftsgefühl empfinden zu lassen. Grundfalsch dagegen ist es, nur mit Bekannten zu sprechen und die anderen nur da sein zu lassen. In solcher Gruppe wird nie die kameradschaftliche Gemeinschaft Platz finden und gar bald wird sich der „Erfolg“ eines solchen Verhaltens bemerkbar machen. Eine Müdigkeit und Unlust beim Ueben stellen sich ein und ein Verschwinden der Genossinnen. Werbung und Neuaufnahmen sind von vornherein ausgeschaltet. Ferner ist es unrichtig, doch leider noch oft zu beobachten, daß die besser Durchgebildeten geringschätzig auf die Anfänger herabsehen oder diese gar ganz übersehen. Auch ein solches Verhalten ist dazu angetan, das Aufgebaute zu zerstören und Neulinge werden gar bald einer solchen Abteilung den Rücken kehren. Auch das Verhalten der Uebungsleiterin den Neulingen gegenüber ist oft nicht das rechte. Ein allzu großes Interesse den Neulingen gegenüber ist nicht immer am Platze. Es muß dem Neuling Zeit bleiben, sich in das Leben und Treiben der Sportabteilung einzufühlen und einzudenken, ebenso besteht eine gewisse Scheu beim Ausführen der Uebungen in den ersten Stunden. Ständige Aufmerksamkeit seitens der Leiterin auf die Uebungsausführung macht unsicher und verwirrt. Eine Uebung, beim erstenmal verunglückt, wird beim zweiten- und drittenmal sicher gelingen. Ein weiterer Fehler, der von vielen Leiterinnen gemacht wird, ist der, die Uebenden allzu oft zur Ruhe zu ermahnen. Wohl ist es schwer, sich bei allzu großer Lebhaftigkeit der Abteilung durchzusetzen (speziell bei der Jugend), doch ist es entschieden klüger, ab und zu die Zügel fahren zu lassen und einfach mitzumachen, als sich immer wieder dagegen anzustemmen. Eine scheltende Leiterin gibt nur oft Grund zu tuschelnden Randbemerkungen und macht sich dann erst recht lächerlich. Ob das eben Angeführte unter „Frauenarbeit“ fällt wird man fragen. Zweifellos ist die Formung der zufällig entstandenen Abteilung zu einer festen Gemeinschaft eine Arbeit für die Frau. Nicht nur für besonders begabte oder gebildete Genossinnen, sondern für alle sportlich aktiven Frauen, ganz gleich ob jung oder alt. Nur auf die Gemeinschaftsarbeit aller kann sich die Arbeit besonderer, nämlich auf die Tätigkeit der Funktionärinnen, aufbauen. Eine andere Aufgabe, ein Arbeitsgebiet für die Frau, ist die Mitarbeit an der Erziehung unserer weiblichen und auch männlichen Jugend. Von der Leiterin wird unbedingte Kenntnis über seelisch-körperliche Zustände der Jugendlichen verlangt und gar oft verurteilen Aeltere das Verhalten unserer Jugend, ohne sich über das Warum dieses Verhaltens klar zu sein. Die Frau, von der man sagt, daß sie allgemein das Gefühlsmäßige bevorzugt, hat hier Gelegenheit, ein Stück Kulturarbeit [illegible] das weit über den Rahmen unserer Sportorganisation [illegible] Allerdings erfordert diese Arbeit schon Vorbil[illegible] mangelhafte Schulbildung von anno da[illegible] unserer Jugend die rechten Berater zu sein, [illegible] such von Vorträgen, durch Lesen in Frage kommende[illegible] durch Unterhaltung mit Jugenderziehern und mit der [illegible] selbst unser eigenes theoretisches oder praktisches Wissen erweitern. Das unter ständiger Berücksichtigung der wirtschaftlich-politischen Zustände, da diese gerade auf die Jugend, die doch erst kurze Zeit im Lebenskampf steht, den größten Einfluß haben. Gerade die Frau sollte sich verpflichtet fühlen, auf dem Erziehungsgebiet mehr zu leisten als früher, da sie auch als Mutter oder künftige Mutter der menschlichen Gesellschaft, und besonders unserer Arbeiterklasse, vollwertigen Nachwuchs zu liefern hat. Wem es nicht vergönnt ist, eigene Kinder zu haben, der sollte erst recht dort helfen und zu fördern suchen, wo andere Mütter vergebens kämpfen, zu müde oder auch unfähig sind, das eigene Kind zu verstehen, ihm in der körperlichen und seelischen Reifezeit eine treue Beraterin zu sein.

Das Arbeitsgebiet der Frau in unserer Organisation ist aber damit noch längst nicht erschöpft, und wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Auch für uns Frauen gilt dieses Sprichwort. Ein besonderes Gebiet für die Frau ist die technische Leitung der Uebungsabende. Wohl das Ideal vieler Jugendlichen ist, selbst einmal Uebungsleiterin zu werden. Es gehört zu dieser Technik neben klarer, verständlicher Ausdrucksweise und energischem, selbstbewußtem Auftreten eine unbedingte Kenntnis des weiblichen Organismus und des Bewegungseinflusses auf diesen. Man muß sich über den Zweck der Uebung klar sein, es kann sonst der Fall eintreten, daß man verbildet und nicht bildet. Erforderlich ist auch eine kleine künstlerische Begabung, um Uebungen zusammensetzen zu können und sie in eine harmonische, wirkungsvoll-gefällige Form zu bringen. Wir müssen uns solcher so aufgebauter Uebungen bedienen, um für unsern Sport, besonders für die Gymnastik, zu werben. Nicht zuletzt ist auch die ausgewählte Musik geeignet, unsere Darbietungen erfolgreich zu gestalten. Gut aufgebaute Uebungen verlieren an Wert, wenn ungeeignete Musik dazu ausgesucht wird. Das alles muß die Uebungsleiterin wissen. Sie hat auch ihren Uebenden gegenüber völlig unparteiisch zu urteilen, zu handeln und zu arbeiten. Immer ist das Verhalten der Leiterin maßgebend für Gedeih oder Verderb der Abteilung. Eine Leiterin hüte sich davor, den Uebenden ihren absoluten Willen aufzuzwingen. Sie soll so viel parlamentarische Taktik besitzen, erst die Wünsche ihrer Sportlerinnen anzuhören und zuletzt mit ihren Vorschlägen zu kommen. Undiskutable Vorschläge soll sie sachlich widerlegen und auf keinen Fall mit Niederlegung ihres Amtes drohen, wenn eine andere Meinung maßgebend geworden ist. Ein solches Verhalten ist nicht fruchtbringend für unsere Organisation und fördert ganz und gar nicht das freie gemeinschaftliche Beisammensein auf unseren Uebungsstätten. Die Vorturnerin als technische Hilfe der Leiterin hat ihr Verhalten ähnlich einzustellen wie die Leiterin. Andererseits soll sie sich nicht scheuen, die Wünsche ihrer Riege zu vertreten und sich dafür einzusetzen, auch wenn es mal gegen die Meinung der Leiterin geht. Ergänzend soll die Arbeit aller sein zur Gestaltung harmonischer Einheit am Uebungsabend.

Das Arbeitsfeld der Frau ist aber nicht auf den Uebungsplatz beschränkt, sondern erstreckt sich hinauf bis zum Bund, denn die Arbeit des Bundesfrauenausschusses zeugt davon, daß die Frau ihr Aufgabengebiet nicht nur in technischer, sondern auch in organisatorischer Arbeit sieht. Es ist eine unbegründete Eigentümlichkeit, daß der größte Teil der Frauen sich sträubt, organisatorische Tätigkeit auszuüben. Auch jetzt noch sieht man die Frauen nur vereinzelt im Vorstand eines Vereins, und dann meistens als Vertreterin der Frauen ohne aktive Aufgabe. Gewiß ist es gut, wenn eine Frau durch Bestimmung der Frauen in den Vorstand kommt, doch sollte sie dort ihre Ziele erweitern zum Wohle des gesamten Vereins. Sind doch die Rechte der Frauen durch Bundesstatut festgelegt, somit hat die Vertreterin der Frauen eigentlich nur darauf zu achten, daß diese Rechte nicht beschnitten werden. Die Frauenvertreterin soll ihr Ziel nicht in ihrer Bestimmung zum Vorstandsmitglied sehen, sondern sich zur Aufgabe machen, das geistige Niveau ihrer Vereinsgenossinnen zu heben durch Ansetzung von Vorträgen, durch Ausarbeiten kleiner Frage- und Antwortdiskussionen, durch Anregung zum Schreiben kleiner Aufsätze und dergleichen mehr. Wie die technische Leiterin, soll auch die Frauenvertreterin in ihrem Urteil unparteiisch und stets bemüht sein, Unstimmigkeiten auf gütlichem Wege zu schlichten und den Sporttreibenden Beraterin und Helferin zu sein. Für die Willensstärke der Frau ist es von großem Wert, wenn sie neben ihrer Bestimmung zur Vertreterin der Frauen, innerhalb des Vorstandes noch eine andere Tätigkeit übernimmt. Eine solche Tätigkeit erweitert das Blickfeld über den Rahmen der Frauenarbeit und dient gleichzeitig dazu, den Gegnern der Frauenarbeit unsere Fähigkeit zu beweisen und das Vorurteil, die Frauen könnten nur gefühlsmäßig handeln, zu beseitigen. Allerdings muß eine so tätige Genossin keine Schulungsmöglichkeit unbenutzt lassen, muß sich überall mit offenen Augen und Ohren umtun und auf keinen Fall versäumen, auf Tagungen und Konferenzen dabei zu sein, und sei es nur als Gast. Die Zusammenarbeit der Frau mit männlichen Mitgliedern hilft auch am ersten und besten, die inneren Hemmungen zu überwinden, die jeder Mensch hat, der zuerst in die Oeffentlichkeit tritt. Als Schriftführerin z. B. gewöhnt man sich durch Vorlesen der Protokolle allmählich an eine freie Redeform und wagt allmählich, sich an Diskussionen zu beteiligen. Auch die Kassiererin wird nach und nach zur guten Rednerin. Die Vereinsleiterin (Vorsitzende) ist allerdings seltener, doch sollte die Frau hier keine Angst haben. Auch die Männer haben einmal angefangen, und das elfte Gebot (Laß dich nie verblüffen!) hilft über Situationen hinweg, die anfänglich brenzlig erscheinen. Sobald die Frau einen Posten übernimmt, muß sie sich darüber klar sein, daß sie zu allen Fragen objektiv Stellung nimmt, nicht einseitig urteilen und vor allem das Wohl des Organisationsganzen im Auge behalten. Je mehr die Frau über den Rahmen der Kleinarbeit hinausgeht, desto vorurteilsloser muß sie sein. Die Form der organisatorischen Arbeit der Frau unterscheidet sich von der des Mannes nicht. Die Protokoll- oder Kassenführung und auch die Sitzungs- oder Versammlungsleitung ist dieselbe. Die Frauenvertreterin ist meistens auf einer Frauenzusammenkunft gewählt, doch muß die Wahl auf gemeinsamer Versammlung (Generalversammlung, Gruppen-, Bezirks-, Kreis- oder Bundestag) anerkannt werden. Kann die Vertreterin der [illegible]edingt auf ihre Genossinnen verlassen, so ist ein [illegible] Ein weib[illegible] Funktionär wahre die Rechte [illegible] sei nie frauenrechtlerisch, da man sich dadurch [illegible]macht und so der Frauenbewegung mehr schadet wie [illegible], weiter auch das Vertrauen der erfahrenen Funktionäre erschüttert und so dem Vorwärtsstreben hinderlich ist. Andererseits scheue sich der weibliche Funktionär auch nicht, den Männern einmal gründlich die Meinung zu sagen, wenn sie absolut nicht anerkennen wollen, daß die Frau etwas leisten kann. — Eine Arbeit, die eigentlich keinen festen Rahmen hat, ist die Agitation. Jedes weibliche und männliche Mitglied sollte es sich zur Pflicht machen, zu helfen, unsere Organisation zu vergrößern, also dafür zu agitieren. Persönlich kann man helfen, Werbefeste, Schauturnen, öffentliche Uebungsabende oder dergleichen werbefähig zu gestalten. Am wirkungsvollsten ist wohl die Werbung von Person zu Person. Im Verwandten- und Bekanntenkreis hat man oft Gelegenheit, das Gespräch auf den Sport zu lenken, und hier ist es durchaus angebracht, durch Schilderung eigener Erlebnisse und Eindrücke auf unser Tun und Treiben aufmerksam zu machen. Verknüpft mit der Agitation ist die Tätigkeit der Frau als Rednerin. Im kleinen Kreis, mit kurzen, leichten Themen angefangen, wächst allmählich das Zutrauen zum eigenen Können. Eine gute Durcharbeitung des Redestoffes ist natürlich nötig, „aus nichts, wird nichts“, und wenn man nicht aus innerer Ueberzeugung heraus seine Worte bringen kann, soll man lieber ein anderes Arbeitsgebiet wählen. Nur keine hohlen, hochtönenden Worte, sondern natürliche Redeweise und Unterstreichung seiner Ausführungen mit Beispielen aus dem Leben heraus und nicht aus dem Reiche der Phantasie.

Rückblickend können wir feststellen, daß die Arbeit der Frau sich von der des Mannes grundsätzlich nicht unterscheidet. Unsere Bestrebungen, körperbildend zu wirken und auch geistige Anregungen zu pflegen und zu fördern, sind die gleichen. Lernen wir, uns den nötigen Ernst und die Sicherheit anzueignen durch die Praxis, durch Tätigkeit zunächst im kleinen Kreis. An Arbeit mangelt es in unserer Organisation nicht. Bringt Mut, Willen und Ausdauer mit — und ein etwas dickes Fell, damit unangenehme Vorfälle, die gewiß überall und auch bei uns vorkommen, unsere Empfindlichkeit nicht allzusehr stören. Nicht nur die Funktionärinnen, jede Genossin fühle sich verantwortlich für die Gesamtorganisation.

Elsa Hänssigen.

Die Musik und die moderne Arbeiterbewegung.

Von Robert Oehlschläger, Berlin.
Aus „Sportpolitische Rundschau“.

Mit der Musik ist es wie mit dem Essen. Was dem einen sein Leibgericht ist, das ißt der andere noch lange nicht gern. Ueber den „Geschmack“ soll man nicht streiten. Ich schlafe bei der „Neunten“ seelenruhig ein und bin begeistert, wenn mir mit voller Blasmusik der Marsch „In Treue fest“ oder (wende dich mit verhülltem Haupte ab, lieber Genosse) der „Fridericus Rex“ ins Ohr dröhnt. Natürlich bleibt die politische Tendenz des Marsches hier aus dem Spiel. Selbst bei denen, die die revolutionäre Phrase in Erbpacht haben, sind ehemals monarchistische Melodien heute noch in ihren Kampfliedern vorhanden. Ja, auch für viele unserer klassenbewußten Genossen kommt beim Anhören guter Kirchenmusik nur die Musik in Betracht. Nur die Musik!

Dazu gehört aber eine Unterteilung der Musikdarbietungen. Wir unterscheiden Künstlermusik, zu der auch die künstlerischen Darbietungen der Berufsmusiker gehören, wie auch die berufener Dilettanten. Künstlerische Musikdarbietungen werden immer nur vor einer verhältnismäßig kleinen Gemeinde zu Gehör kommen. Man kann sie im allgemeinen mit dem Kirchenbesuch vergleichen. Die Wirkung ist hier ein „Sich-versenken in das Reich der Töne“, ein „Entrücktsein von dieser Welt und ihren Kämpfen“. Kurz: andachtsvolle Stimmung. Dann folgen die von Berufsmusikern dargebotenen Konzert- und Musikabende. Wenn hierbei wirklich gute Musik geboten wird, können wir gehobene Stimmung und gut empfundene Unterhaltung konstatieren. Die Tanzmusik scheiden wir hier aus. Gramophon-„Musik“ ist gleich „Leierkasten“ und kommt bei dieser Besprechung überhaupt nicht in Frage. Bleibt also nur noch die „Marschmusik“ übrig. Man kann diese auch ganz richtig als „Kampf- oder Zweckmusik“ bezeichnen.

Damit ist der Kernpunkt der hier angeschnittenen Frage berührt: Wie wirkt diese Musik auf die Menschen??!!

Hier einige Beispiele. Der preußische Militarismus verstand es ausgezeichnet, alle diese Dinge für sich auszunutzen. So auch die Musik. Um die Marschfähigkeit der Truppen zu heben, hatte er neben der Blasmusik, die nur aus guten, gelernten Musikern bestehen durfte, auch die Dilettantenmusik auf Trommel und Flöte (Spielmannszüge) eingeführt. Dazu in guter Kombination das Signalhorn. So gab es bei allen Uebungen und Märschen, die große Anstrengungen erforderten, doppelte Musikbesetzung. Wenn eine Musikkapelle aufhörte, setzte sofort die andere ein. Diese ununterbrochene Musik, bei deren Abwechslung von Kapelle zu Kapelle die nicht spielende sich ausruhen konnte, gab natürlich der Truppe einen immerwährenden gleichmäßigen Marschrhythmus. Wer das zweifelhafte Vergnügen genossen hat, diese „Herrenpartien“ mitmachen zu müssen, erinnert sich bestimmt daran, wie alles erleichtert aufatmete, wenn es hieß: Die Musik nach vorn! Trotz aller vorhergegangener Anstrengungen ging es nun leichter. Das war die Wirkung der Marschmusik! Kein Mensch könnte mir aber glauben machen, daß die heutige Jazzmusik oder aber die beste künstlerische Streichmusik die gleiche Wirkung hervorgebracht hätte. Marschmusik hat stets eine Tendenz. Hat stets die Tendenz, aufrüttelnd zu wirken.

Die Gegner unserer Bewegung von weit rechts bis weit links haben das sehr wohl begriffen. Haben diese Tendenz in ihren Dienst gezwungen. Geht einmal in ihre großen Versammlungen. Große Spielmannszüge, große Blasmusikorchester treten auf. Die Musik feuriger Märsche rollt durch den Raum. Dreiviertel der Teilnehmer Jugend. Alles ist begeistert für eine Sache, die nicht das Papier wert ist, auf dem das Programm gedruckt wurde.

Bei uns!? Revolutionsfeier! Sportpalast bis unter das Dach vollgepfropft. Auch Jugend war da, weil „Heim- und Volkstanzabend“ ausgefallen war. Fahneneinmarsch!!!??? 500 rote Parteibanner nebst Sturmfahnen der Jugend und Arbeitersportler werden bei zartem Geigenspiel hineingetragen. Es folgt dann eine, ohne Uebertreibung sei es gesagt, wirklich schöne, künstlerische Veranstaltung größeren Stils. Männer- und Frauenchöre bringen herrliche Sachen zu Gehör. Ein Riesenorchester mit Geigen, Bratschen, Cellis usw. bietet schöne und künstlerische Musikstücke. Begeisterung!? Man wurde nicht einmal warm dabei. Der Spielmannszug und die Blasmusik der Arbeitersportler oder des Reichsbanners wäre hier besser am Platz gewesen. Wir leben in einer Kampfperiode wie sie noch nicht dagewesen ist. Darum Aufmunterung zum Kampf und keine Sentimentalität. Vor uns liegen schwere Wahlkämpfe. Wir werden kämpfen müssen wie nie. Unsere Wahlpropaganda und Wahldemonstrationen auf der Straße können nicht unter den Klängen von Harfen und Geigen vor sich gehen. Bläser- und Spielmannszüge her. Kampfmusik muß in den Straßen erschallen. Unter roten Fahnen, Massengesang, Massenmusik. Das wirkt. Nicht nur auf die Spießer. So sollte es auch bei allen Maidemonstrationen und Gewerkschaftsveranstaltungen sein. Das Getrippel und Getrappel im Zuge muß aufhören. Im gleichen Schritt und Tritt mit dem Vorder-, Neben- und Hintermann. Straff der Körper. Klar der Blick. Bei Mann und Weib. Ohne Waffe! und doch furchtbar durch Masse und Solidarität! Kein preußischer Parademarsch. Und doch die Parade der kampfgewillten und kampfbereiten Arbeiterschaft, der Sozialdemokratie!

Die Wirkung der Musik. Darum: Kampfmusik — Zweckmusik.

Die freigewerkschaftliche Organisation der Berufsmusiker, der Deutsche Musikerverband, wird natürlich die Anzahl der hierzu nötigen Bläser usw. nicht stellen können. Darum müssen hierzu auch alle Dilettanten mit herangezogen werden. Solcher Dilettanten gibt es viele Tausende in Hunderten von Musikvereinen. Soweit nun solche Vereine sich nicht dem Wahn hingeben, berufen zu sein, auch künstlerische Musikstücke aufführen zu müssen, kann man sich mit ihnen als „Geselligkeitsvereine“ abfinden. Diese wären dann aber gleichzusetzen allen Rauch-, Spar- und Skatklubs, von deren Existenzberechtigung sehr viele unserer Genossen bestimmt nicht überzeugt sein dürften. Bleibt also die Frage nach der Möglichkeit, diese an sich nicht unnützen Vereine einer großen, im Musikwesen erprobten Arbeitersportorganisation zuzuführen. Die Musikvereine, soweit sie aus Dilettanten bestehen und ihren Vereinen nicht zum Zwecke der Konkurrenz mit der freien Gewerkschaft des Deutschen Musikerverbandes eingerichtet haben, könnten so mit einem Schlage nützlich Glieder der großen modernen Arbeiterbewegung werden. Sie hätten nur nötig, sich der Arbeitersportbewegung anzuschließen. Damit würde ihr bisher zweckloses Dasein sofort Richtung und Ziel haben. Sie würden in der Arbeitersportbewegung nicht etwa ein neues Element sein. Der Arbeiter-Turn- und -Sportbund, die größte Organisation der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege, ist auch zugleich die größte Musikerorganisation. Die Mitgliederzahl der Bläserabteilungen und Spielmannszüge [illegible] Spieler und [illegible] durch den „Bundes-Musik-Ausschuß“ zusammengefaßt [illegible] den Kreisen des Bundes wiederum in „Kreis-Musik-Ausschüssen“. Diese Musikorganisation des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes hat ihren eigenen Verlag in Noten und Musikinstrumenten für Blasmusiker und Spielmannszüge.

Die freie Gewerkschaft der Berufsmusiker, der Deutsche Musikerverband, hat in Anerkennung der Größe und Bedeutung dieser Musik-Dilettanten-Organisation, mit dem Arbeiter-Turn- und -Sportbund folgende Richtsätze für die gemeinsame Arbeit festgelegt:

Zwischen dem Bundesvorstand des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes, Leipzig S. 3, Fichtestraße 36, und dem Hauptvorstand des Deutschen Musikerverbandes, Berlin SW. 11, Bernburger Straße 19, wird folgendes vereinbart:

1. Die Vereine des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes sind verpflichtet, zu Musikaufführungen aller Art in erster Linie Angehörige des Deutschen Musikerverbandes zu nehmen.
2. Bei Umzügen, sportlichen Veranstaltungen und geschlossenen Vereinszusammenkünften können Vereinskapellen des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes Verwendung finden.
3. Vereine des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes — auch solche, die Vereinskapellen unterhalten — sollen bei öffentlichen Veranstaltungen (Konzerten, Ball- und Tanzmusik usw.) die Musiker durch den Deutschen Musikerverband beziehen.
4. Zwischen den Vorständen der Ortsverwaltungen des Deutschen Musikerverbandes und den Leitern der Vereinskapellen des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes sollen zum Austausch von Musikern und zur Unterbindung des gewerbsmäßigen Musizierens der Vereinskapellen und deren Mitgliedern örtliche, paritätische Ausschüsse geschaffen werden.

Die Musikorganisation des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes war in Wien, beim 2. Arbeiter-Olympia, in der Lage, für den gesamten deutschen Abschnitt des Festzuges (20 000 Teilnehmer) die Musik zu stellen. Am Sonntag dem 26. Juli, dem Tage des Festzuges, begann auch die Tagung der sozialdemokratischen Internationale. Die „Wiener Arbeiterzeitung“, das Organ der Wiener Sozialdemokratie, bringt am Montag dem 27. Juli 1931, unter der Ueberschrift „Huldigung vor der Internationale“ einen größeren Artikel, und dort unter dem Abschnitt „Die Deutschen“ folgende Zeilen: „Musik verkündet den Zug der Deutschen. Die Musiker (200 Mann) ganz in Weiß an der Spitze. Hinter ihnen eine Kompagnie rote Sturmfahnen, ein Sinnbild der Kraft, der Stärke und der Macht der deutschen Arbeiter. Da ihre Musik an der Tribüne vorbeikommt (sämtliche Vertreter der Internationale hatten hier Platz genommen), intoniert sie die „Internationale“. Die Delegierten erheben sich, die stolzen Fahnen senken sich, und in diesem Augenblick verläßt Renaudel, der französische Delegierte, die Tribüne, eilt nach vorn zu den deutschen Genossen und schüttelt ihnen voll Ergriffenheit die Hände... Der Strom der deutschen Sportler wogt eine Stunde lang in ununterbrochener Reihe vorbei. Beinahe eine halbe Stunde dauert allein der Vorbeimarsch der Turnerinnen. Dann kommen wieder Fahnen und Wimpel aus allen deutschen Gauen, aus hunderten deutschen Städten — Musik, Rufen, Winken, immer wieder brandet die Begeisterung an die Tribüne der Internationale heran, die dem gewaltigen Zug der Deutschen mit Bewunderung folgt.“

200 Musiker in gleichmäßiger weißer Kleidung. Zusammengefaßt in einem gleichzeitig spielenden Musikkörper. Die „Internationale“ dröhnt und schmettert an die Paläste der Ringstraße in Wien. Begeisterung! Durch die Wucht der Musik.

Die Musik des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes wird stets der Partei, den Gewerkschaften, bei allen Massenveranstaltungen zur Verfügung stehen. Aber helft alle mit, die abseits stehenden, Kampfmusik übenden und liebenden Genossen der Musikorganisation des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes zuzuführen. Hinweg mit der Vereinsmeierei der kleinen Musikvereine und Vereinchen. Den Blick gerichtet nur auf das große Ziel, die große Organisation der Kampfmusik für die gesamte Arbeiterbewegung der eisernen Front!

Schiedsrichtervereinigung.

Der Schiedsrichterkursus für Groß-Gera findet bestimmt am Sonnabend dem 19. März in der Ostvorstädtischen Turnhalle statt. Beginn 7.30 Uhr. Mitzubringen sind: Bleistift und Schiedsrichter-Lehrbuch. Kursusgebühr beträgt 75 Pfennig und ist bei Beginn zu entrichten. Meldeschluß 16. März.

Kiesten, Bezirks-Schiedsrichter-Obmann.

Bezirk Erfurt

Geschäftsstelle: 2. Fußballbezirk Erfurt, Poststr. 120, Fernruf 6319. Postscheckkonto: Konsumgenossenschaft „Volkskraft", Erfurt, Postscheckamt Erfurt 5852, Sparkonto-Nummer 3501.

Achtung, Serienspiele!

Bei Ansetzung der Serienspiele haben sich mehrere Fehler eingeschlichen. Wir ersuchen die Vereine dringend, die Bekanntmachungen in der Kreiszeitung genau zu verfolgen und die Umsetzungen der Spiele sofort in ihrer Serientabelle einzutragen bzw. zu ändern.

Die Spiele Nr. 3, 72, 138, 143, 302 sind auf den 12. Juni verlegt. Anstoßzeit und Schiedsrichter bleiben bestehen.

Spiel Nr. 92 ist auf 10.30 Uhr, Spiel Nr. 211 auf 9 Uhr. Spiel Nr. 260 auf 14 Uhr umgelegt. Schiedsrichter bleibt bestehen.

Sämtliche Spiele gegen Gebesee kommen in Wegfall, da Gebesee sich aufgelöst hat.

Spielerlaubnis für Jugendliche.

Die Spielerlaubnis für 1932 für Jugendgenossen in Männer- und für Männer- in Jugendmannschaften ist erloschen. Alle Vereine, ganz gleich ob sie Jugend haben, müssen neue Genehmigung bei dem Bezirks-Jugendausschuß einholen. Es wird nur nach genauer Prüfung die Genehmigung erteilt. Jugendleiter, denkt an die Osterwerbung. Verlangt Werbeschriften von der Bundesleitung. Es muß versucht werden, unbedingt noch Jugend- und Knabenmannschaften nach Ostern auf die Beine zu bringen. Wir werden alle noch in die Serie einreihen. Auch für die Knaben werden Pflichtspiele durchgeführt.

Die Knaben müssen daher auch wie alle anderen Sportgenossen bei der Bezirksleitung gemeldet werden. Gleichzeitig sind Knaben- oder Jugendausweise mit Lichtbild versehen, auszustellen. Für körperlich schwache Knaben, welche Ostern die Schule verlassen und nicht in der Jugend spielen können, muß ebenfalls Spielerlaubnis eingeholt werden. Die Schiedsrichter sind angewiesen, ohne Genehmigung die Genossen nicht spielen zu lassen. Also nochmals, Vereinsvorstände, Jugendleiter, heran an die Schulentlassenen und werbt für unsere Sache, damit wir wieder mehr Jugendmannschaften bekommen. Damit die Vereine, die bereits Jugendmannschaften besitzen, Spielgelegenheit haben.

Der Bezirks-Jugendausschuß.

Bezirk Nordhausen

Wegen nicht ordnungsgemäßen Ausfüllens des Spielformulars werden mit je 50 Pfennig folgende Genossen bestraft: Im Spiel Nr. 28 Dietrich, Kleinbodungen; im Spiel Nr. 10 Krel, Frankenhausen; im Spiel Nr. 32 Domeyer, Walkenried; im Spiel Nr. 7 und 21 Thaler, Herzberg.

Wegen Nichteinsendens des Spielberichts werden mit je 50 Pfennig bestraft: In den Spielen 1, 4 und 19 WSV. Nordhausen; im Spiel Nr. 15 Buhla; im Spiel Nr. 33 Salza; im Spiel Nr. 31 Sondershausen.

Wegen Nichteinsendens des Spielformulars werden bestraft mit 1 Mark: In den Spielen Nr. 14 und 26 Meyer, Bleicherode; im Spiel Nr. 22 Rieche, Wernrode; in den Spielen Nr. 17 und 23 Fritschler, Nordhausen; in den Spielen Nr. 8 und 20 Hoffmann, Nordhausen; im Spiel Nr. 29 Schiedsrichter von Buhla; im Spiel Nr. 36 Kleinwerther. Die Gelder sind bis zum 1. April 1932 an den Bezirkskassierer einzusenden.

Die Fußball-Bezirksleitung.

Feldverweis erhielten folgende Genossen: Otto Günscht, [illegible] Schiedsrichterbeleidigung im Spiel vom 1932; spielberechtigt vom [illegible] Kreis: Sportgenosse Fritz Stricker, Crimderode, Paß 179, im Spiel Nr. 3; Willi Brakel, Wernrode, Paß 1276; Hans Heckenraths, Ellrich, Paß 194, im Spiel Nr. 8; Kurt Promnitz, Ellrich, Paß 199, im Spiel Nr. 8; W. Schmidt, Bad Sachsa, Paß 1018, im Spiel Nr. 8. Im Wiederholungsfalle erfolgt Schwarzstellung. Beschwerde des Schiedsrichters Ziert, Salza, wird anerkannt. Bleicherode hat an Genossen Ziert, Salza, Gartenstraße 14c, bis 29. März den Restbetrag von 0,70 Mark einzusenden. Um Unstimmigkeiten zu vermeiden, geben wir folgende Schiedsrichtersätze nochmals bekannt: Fahrgeld 3. Klasse, bis 5 Stunden 1,50 Mark, über 5 Stunden 3 Mark. Sollte ein Schiedsrichter noch am fraglichen Tage ein weiteres Spiel leiten, erhält er weiter 1 Mark.

Heinz Hirschfeld, Berichterstatter.

Folgende Serienspiele werden auf den 25. März 1932 (Karfreitag) verlegt. Erstangeführter Verein ist Platzverein. Alle Vereine wollen es im Serienplan ändern.

Nr. 45: Bad Sachsa I gegen Sundhausen I, Zeit 2.30 Uhr.
Nr. 58: Obergebra I gegen Buhla I, Zeit 3.00 Uhr.
Nr. 67: Obergebra II gegen Buhla II, Zeit 1.30 Uhr.

Fehlende Spiele im Serienplan, angesetzt für Karfreitag 25. März.

Nr. 75a: Frankenhausen II gegen Frankenhausen III, Zeit 2 Uhr.
Nr. 75b: Heringen I gegen Kelbra I, Zeit 2 Uhr.
Nr. 75c: Oberröblingen II gegen Sondershausen II, Zeit 1 Uhr.
Am 5. Juni: Nr. 281a, Sondershausen II gegen Allstedt I, Zeit 2 Uhr.
Am 8. Mai: Nr. 230a, Wolframshausen Knaben gegen Großfurra Knaben, Zeit 2 Uhr.

Aenderungen und Richtigstellungen. 22. Mai: Nr. 238 muß heißen: 2. Klasse, Abt. 2 (nicht Abt. 1), Berka I gegen Frankenhausen III. 19. Juni: Nr. 306 muß heißen: Wiegersdorf I gegen Ilfeld I (nicht Ellrich gegen Niedersachswerfen). 5. Juni: Nr. 281 muß heißen: Frankenhausen III gegen Kelbra I (nicht Frankenhausen II). 3. April: Nr. 89 muß heißen: Wollersleben I (nicht II). 22. Mai: Nr. 253 muß heißen: Haynrode I gegen Kleinbodungen I (nicht Heringen).

Die Vereine werden von den Aenderungen nicht extra benachrichtigt. Es ist Pflicht aller Vereine, die Kreiszeitung zu lesen.

Spieländerungen:

Spiel Nr. 37 auf den 8. Mai, Rüxleben Knaben gegen Kleinfurra Knaben, Zeit 3 Uhr. Spiel Nr. 176 am 24. April (Zeitverlegung), Sondershausen Knaben gegen Rüxleben Knaben, 1 Uhr. Spiel Nr. 154 am 24. April (Zeitverlegung), Sondershausen II gegen Kelbra I, Zeit 2 Uhr.

Die Serienspiele Nr. 75a, 75b, 75c, 281a, 230a, sind vom Genossen Elm, Schiedsrichter, zu besetzen.

Mache die Vereine darauf aufmerksam, daß von jetzt an alle „Amtlichen Bekanntmachungen" des Fußballbezirks nur noch in der Kreiszeitung erfolgen werden. **Eine Veröffentlichung in der „Nordhäuser Volkszeitung" erfolgt nicht mehr.** Deshalb bestelle jeder Verein, der noch nicht Leser der Kreiszeitung ist, sofort diese Zeitung.

Am Karfreitag fährt unsere Bezirksmannschaft nach Helbra und spielt dort gegen die Bezirksmannschaft des 2. Kreises, 7. Bezirk. Interessenten, welche im Auto mitfahren wollen, wollen sich bis zum 20. März bei mir schriftlich melden und Fahrgeld erlegen. Fahrpreis pro Person ab Nordhausen und zurück 2 Mark.

Karl Theuerkauf, Bezirksspielleiter.

Trotz mehrmaliger Veröffentlichung in der Kreiszeitung, lassen einige Vereine Jugendspieler ohne Spielerlaubnis an den Spielen der Vollmannschaften teilnehmen. Allen Vereinen und Schiedsrichtern zur Kenntnis: Alle Anträge für Spielerlaubnis in Jugend- und Vollmannschaften sind an die Bezirksjugendleitung, unter Einsendung des Passes an die Paßkontrolle, zu stellen. Jede Jugendbescheinigung muß die Unterschrift des Bezirksjugendleiters und des Paßwartes tragen. Jugendspieler ohne Jugendbescheinigung sind vom Schiedsrichter vom Spiel zurückzuweisen.

Otto Schulze, Jugendobmann.

Durch den zeitigen Beginn der Serienspiele für die Jugendklasse ist es einigen Vereinen nicht mehr möglich, unter der schulentlassenen Jugend zu werben und die Lücken in den Jugendmannschaften zu ergänzen. Der Bezirksspielausschuß hatte in gemeinsamer Sitzung mit dem Jugendausschuß beschlossen, jeder Mannschaft, der es an Jugendspielern fehlt, bis 3 Spieler, die das achtzehnte Lebensjahr überschritten haben, für die Jugendserie freizugeben. Der Antrag muß unter Einsendung des Passes an die Bezirksjugendleitung gestellt werden und gilt nur für die Vorrunde. Mannschaften, die mit mehr als 3 Spielern über 18 Jahre antreten, erhalten Punktverlust. Beachtet alle das Rundschreiben über den Jugend-Spiel- und Wandertag am Himmelfahrtstage nach Bad Sachsa. Meldet sofort Jugend- und Knabenmannschaften, damit wir das Programm über die Spielfolge ausarbeiten können.

Der Jugendausschuß. J. A.: O. Schulze.

Bezirk Altenburg

Schiedsrichterbestätigung.

Nach Ablegung der Schiedsrichterprüfung werden folgende Genossen bestätigt: Otto Große und Heinrich Thümer, Meuselwitz; Herbert Schönfeld, Zechau. Die Spiele Nr. 1, 24, 39, 295 und 304 werden durch den Schiedsrichter Nr. 2 besetzt. Die Schiedsrichter wollen sich mit Beginn der Serie am 20. März ernstlich mit ihrer Funktion befassen, um so der Organisation durch gute Leistungen ein Vorbild zu sein.

Meschke.

Bezirk Salzungen

Serie: Wie bereits schon mitgeteilt, beginnt am 20. März die Serie in allen Klassen. Um eine Vereinfachung bei dem Versand der Serienbücher herbeizuführen und den Vereinen nicht unnötige Kosten entstehen zu lassen, ersuche ich alle Vereinskassierer, den Betrag für die Serienbücher an die Geschäftsstelle Bad Salzungen, Neuentor 52, einzusenden. Nach Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung portofrei. Das Buch kostet 20 Pf. Beträge unter einer Mark können in Briefmarken eingesandt werden. Der Verein Kieselbach hat sich vom Arbeiter-Turn- und -Sportbund abgemeldet, jeglicher Spielbetrieb ist den Vereinen untersagt.

Kassierer. Es sind immer noch Vereine ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen. Sollten bis zum 15. März die säumigen Vereine wider Erwarten trotz dieser letzten Aufforderung nicht Folge leisten, müssen wir die Vereine am 20. März mit Spielsperre belegen. Zu zahlen sind Restbeiträge von 1931, Bezirksbeiträge 1. Quartal 1932, sowie die Mannschaftsgebühren.

Turn- und Sportgenossen verlangen überall nur

Lochzigarren

der Firma **Eckardt G. m. b. H., Bad Salzungen**
Zigarrenfabriken.

Lieferant der Sport- und Gewerkschaftsheime. —

Belgien in Tiefenort. Dem Verein Tiefenort ist es gelungen, für den Ostersonnabend, den 26. März, eine belgische Mannschaft nach Tiefenort zu verpflichten. Der Anstoß ist auf 17 Uhr angesetzt. Wir bitten alle Vereine, nach Möglichkeit den Verein Tiefenort zu unterstützen. Der Eintrittspreis ist trotz der großen Auslagen so niedrig gehalten, daß es allen möglich sein wird, dieses Elitespiel anzusehen.

Bezirk Salzungen gegen Nordhausen. Das Spiel, [illegible] Kreisvorstand am 24. April vorgesehen ist, findet [illegible] Tage Spielverbot. Die Bezirksleitung hat deshalb die Serienspiele für den genannten Tag ausfallen lassen.

Die Bezirksspartenleitung: gez. Kallenbach.

Bezirk Zella-Mehlis — Schmalkalden

Serie 1932. Den Vereinen hiermit zur Kenntnis, daß Zella-Mehlis nicht an der Serie teilnimmt. Es sind folgende Spiele zu streichen: I. Klasse: Nr. 1, 7, 17, 23, 27, 33, 40, 45, 51, 55 und 66. II. Klasse. Gruppe 1: Nr. 67, 70, 75, 79, 89, 92, 94, 97. Es brauchen also Mannschaften und Schiedsrichter nicht anzureisen.

Den Vereinen sind die Serienspielpläne zugegangen, es kostet das Stück 20 Pf. (nicht 30 Pf.) Es sind noch genügend Serienspielpläne vorhanden. Jeder Verein wolle mir mitteilen, wieviel Stück Serienspielpläne noch benötigt werden.

Laut Beschluß der Berichterstattertagung vom 6. März wird die Berichtentgegennahme nur noch Sonntags in der Zeit von 5½ bis 6½ Uhr unter Amt Schmalkalden 694 entgegengenommen.

Mäder, Bezirksspartenleiter.

Handball

Vom Kreis

Kreisadressenverzeichnis.

Nr. 2 Richard Böhm, Gera, Gessentalstraße 26.
Nr. 4 Alfred Mortag, Gera, Hospitalstraße 19.
Für Tennis: Fritz Braun, Gera, Moltkestraße 23.
Nr. 5 Erwin Jörk, Gera, Altenburger Straße 92.
Nr. 8 Karl Steickert, Langenberg (Thüringen), Querstraße 3.
Nr. 12 Erich Rösel, Hermsdorf (Thüringen), Siedlung.
Nr. 30 Walter Schmidt, Triptis, Orlagasse 8.
Nr. 37 Walter Sauer, Arnstadt, Uferstraße 35.
Nr. 39 Paul Teich, Sömmerda, Moltkestraße 27.
Nr. 41 Heinz Scheidewind, Erfurt, Gerberstraße 11.
Nr. 42 Walter Schmidt, Erfurt, Gerberstraße 11.
Nr. 43 Karl Kuhn, Nordhausen, Löhnitzstraße 1.
Nr. 44 Kurt Wille, Salza bei Nordhausen, Harzstraße 15.
Nr. 46 Emil Marhenke, Barbis a. H., Hauptstraße 18.
Nr. 52 Paul Werther, Voigtstedt Nr. 42.
Nr. 53 H. Jungmann, Odersleben an der Helme.
Nr. 54 Otto Voigt, Wallhausen an der Helme, Siedlung.
Nr. 55 Erich Gorges, Artern, Poststraße 5.
Nr. 74 Willi Seifert, Altenburg, Wenzelstraße 6.
Nr. 75 Herbert Schröder, Lucka, Bornaer Straße 10.
Nr. 78 Heinz Jähnig, Windischleuba, Altenburg-Land.
Nr. 80 Otto Lochmann, Prehlwitz-Penkwitz, Kreis Zeitz.
Nr. 81 Richard Krug, Falkenhain Nr. 43, Pegau-Land.
Nr. 82 Herbert Eichler, Wüchwitz, Dorfstraße, Zeitz-Land.
Nr. 87 Herbert Krist, Fockendorf, Altenburg-Land.
Nr. 94 Erich Güth, Laucha, Post Wutha.
Nr. 100 Hermann Schmidt, Ruhla, Wiesenweg 15.
Nr. 104 Ernst Jäde, Langensalza, Winkelgasse 5 C.
Nr. 105 Herbert Wegner, Mühlhausen, Weinbergstraße 56.

Folgende Vereine haben ihren Spielbetrieb vorläufig eingestellt:

Nummer: 7, 11, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 27, 28, 31, 32, 33, 35, 38, 47, 48, 76, 79, 92, 99, 103, 114, 117, 123, 124, 125, 128, 129, 134, 135, 164, 168, 170, 174.

2. Bezirk.

Der Sportgenosse Otto Bansdorf, Arnstadt, erhält wegen Unsportlichkeit einen Verweis.

Berichtigung. In Nummer 9 des „Thüringer Arbeitersport" hat sich unter den Adressen der Bezirksfunktionäre ein Druckfehler eingeschlichen. Es muß richtig heißen: Schiedsrichterobmann: Wadow Reif, Erfurt, Adalbertstraße 25; Berichterstatterobmann: Hans Lübecke, Erfurt, Augustinerstraße 38.

Das Serienspiel Nr. 25, Arnstadt II gegen Ichtershausen II, findet am 10. April in Arnstadt statt.

Spielverbot erhalten bis auf Widerruf wegen Nichtbezahlens der Mannschaftsgebühren: Gräfenroda 2 RM., Suhlerneundorf 3 RM., Heldersbach 2 RM. Die Meldegebühr ist an den Kassierer, Genossen Erich Pfannenschmidt, Erfurt, Bonenstraße 17, zu senden.

Die Bezirksleitung.

5. Bezirk

Gruppensitzung.

Gruppenspielleiter Genosse Gleitsmann eröffnet dieselbe 9 Uhr mit folgender Tagesordnung: 1. Gruppenwerbespieltag; 2. Gruppenfeste der 1. und 3. Gruppe; 3. Unsere Serie und die Berichterstattung. Anwesend sind 5 Vereine mit 6 Vertretern und Bezirks-Berichterstatterobmann Genosse Sternberg, Meuselwitz. Es fehlt nur der Verein Vorwärts Nord Altenburg. Nach kurzer Aussprache über das fortwährende Fehlen des Vereins Vorwärts Nord wird beschlossen, die Vereinsleitung hiervon in Kenntnis zu setzen. Der Gruppen-Werbespieltag am 29. Mai in Treben wird eingehend besprochen. Nach eingehender Aussprache aller Vertreter, wird von der Ansetzung einiger Spiele am Sonnabend vorher abgesehen. Der Bezirksmeister, Friesen Altenburg I, muß wegen des am 29. Mai stattfindenden Kreismeisterschaftsspieles vorläufig frei gehalten werden. Sollten die Friesen, entgegen aller Erwartungen, am 8. Mai ausscheiden, dann spielt am Sonnabend dem 28. Mai als Auftakt zu dem Werbespieltag die Gruppenelf gegen Friesen I. Einstimmig wurden für Sonntag den 29. Mai folgende Spiele angesetzt: 9 Uhr Fockendorf II gegen Turnerbund II, Schiedsrichter Hoppe, Windischleuba; 10 Uhr Friesen Knaben gegen Windischleuba Knaben, Schiedsrichter Crist, Fockendorf; 11 Uhr Rositz II gegen Vorwärts Nord I, Schiedsrichter Gleitsmann, Turnerbund; 13 Uhr Werbelauf aller Mannschaften durch den Ort; 14 Uhr Friesen II gegen Windischleuba II, Schiedsrichter Müller, Rositz; 15 Uhr Fockendorf I gegen Turnerbund I, Schiedsrichter Stockhaus, Rositz; 16 Uhr Friesen Jugend gegen Windischleuba Jugend, Schiedsrichter Crist, Fockendorf; 17 Uhr Rositz I gegen Windischleuba I, Schiedsrichter Pösel, Turnerbund. Sollte das Sonnabendspiel: Gruppenelf gegen Friesen I zum Austrag kommen, so ist der Beginn 18 Uhr, Schiedsrichter Pfefferkorn, Windischleuba. Jede Mannschaft hat einen spielfähigen Ball mitzubringen. Alle üblichen Vorarbeiten werden den Genossen Gleitsmann (Gruppenleiter), Graichen, Friesen Altenburg und Oertel, Fockendorf, einstimmig übertragen. Zum Gruppen-Turn- und -Sportfest der 1. Gruppe am 5. Juni in Rositz wird als Werbespiel angesetzt: Windischleuba I gegen Rositz I, wenn Friesen I vor den Kreisspielen frei ist, tritt an Stelle von Windischleuba I Friesen I. Zum Gruppen-Turn- und -Sportfest der 3. Gruppe am 12. Juni in Weißbach tragen Friesen gegen Turnerbund ein Werbespiel aus. Faustball spielen am 5. Juni in Rositz Friesen und Turnerbund. Zu dem Punkt Serie bedauert der Gruppenleiter, daß Friesen Altenburg als einzigster Verein der 1. Gruppe nicht teilnimmt, obwohl eine Meldung, allerdings nach dem Meldetermin eingegangen, vorlag. Ueber den Wert einer aktuellen und schnellen Berichterstattung spricht der Obmann, Genosse Sternberg, Meuselwitz, und legt einem jeden Vereinsvertreter ans Herz, die Pressestelle (Ruf 2327, Altenburg) Sonntags zu benutzen; ferner schriftliche Berichte bis Montag einzuschicken. Nach eingehender Aussprache wird festgestellt, daß die Berichte der 1. Gruppe, wenn sie nach Meuselwitz an den Bezirks-Berichterstatterobmann gehen, zu spät erscheinen und auf Vorschlag des Genossen Sternberg wird einstimmig beschlossen, alle Berichte der 1. Gruppe (schriftlich) gehen bis Montag abend an den Genossen Alfred Graichen, Altenburg (Thür.), Jungferngasse 61, part. Derselbe besetzt Sonntags von der Handballsparte aus die Pressestelle mit. Nachdem noch viele wichtige Fragen aufgeklärt werden, wurde noch folgende Gruppenelf aufgestellt:

Etzold (Friesen Altenburg) Exner (Windischleuba)*
Eberhardt (Friesen) Pfefferkorn (Windischleuba)* Müller (Rositz)
Findeisen Seidel Metzer, K. Zechau
(Windischleuba) (Fockendorf) (Friesen) (Turnerbund)
Stäckert Oertel Stockhaus, Herm. Walter Schubert
(Fockendorf) (Friesen) (Rositz) (Windischleuba) (Rositz)
Tetzner* Lorenz* Stockhaus, Herbert*
(Friesen) (Friesen) (Fockendorf) (Rositz)

Alle mit einem * versehenen Genossen sind Ersatz- und Auswechselspieler. Hierauf war Schluß der Sitzung. Vereinsspielleiter und Vereinsberichterstatter, nun tut eure Pflicht. Frei! Heil!

Die Gruppenleitung. J. A.: Alfred Graichen.

Wir bitten, in Zukunft keine solchen „Berichte" einzusenden. Für ein Protokollbuch sind sie sehr gut und ausführlich, aber für die Presse unbrauchbar. Dann hat die Sitzung am 28. Februar stattgefunden und erst am 10. März erhielten wir die Nachricht. Also volle elf Tage hat es gedauert, bis der Brief den Weg nach Gera gefunden hat. Gerade in der fraglichen Sitzung hat der Genosse Sternberg, Meuselwitz, über die aktuelle Berichterstattung gesprochen und wir nehmen an, daß er alle Berichterstatter gemeint hat. Aktuell heißt doch: zeitgemäß und was vor elf Tagen geschehen ist, das ist für die Presse nicht mehr zeitgemäß.

Zum Schluß noch folgendes: Die Berichte über solche wichtige Sitzungen müssen sofort veröffentlicht werden, ohne Anhang. Die Oeffentlichkeit will aber nur die maßgebenden Beschlüsse wissen, um danach handeln zu können. Wer die Sitzung eröffnet und was die Genossen alles besprochen haben, das geht der Oeffentlichkeit nichts an und deshalb, wie schon gesagt: für ein Protokollbuch sehr gut geeignet, aber für die Presse unbrauchbar.

Genossen, wir haben diesen Weg deshalb wählen müssen, da wir schon gar zu oft durch Artikel und Rundschreiben darauf aufmerksam gemacht haben, keine solchen Protokollauszüge einzusenden. Nochmals: es genügt doch, wenn die Beschlüsse der Spartenleitungen „an den Mann" gebracht werden. Die Schriftleitung.

4. Bezirk

Vereinsleiter. In der nächsten Donnerstag-Sportbeilage ersieht ihr den Betrag der Kreiskopfsteuer, der von jedem Verein zu entrichten ist. Bis zum 25. März muß diese in meinen Händen sein.

Die Vormeldelisten zum Bezirkswettstreit des 1. bis 4. Bezirks in Gera gehen euch zu. Füllt diese gewissenhaft aus und schickt sie mir sofort wieder zu.

Schiedsrichter-Lehrgang. Der Lehrgang beginnt schon am Sonnabend dem 2. April 18 Uhr. Fortsetzung am Sonntag dem 3. April ab 9 Uhr. Lokal für beide Tage ist der „Felsenkeller", Zeitz, Freiligrathstraße. Nachdem den neu gemeldeten Schiedsrichtern müssen sich dieser Prüfung auch alle schon geprüften Schiedsrichter nochmals unterziehen. Die Einführung der neuen Handballregeln macht das notwendig. Für Sonntag den 3. April besteht für den ganzen Tag Spielverbot.

Strafen. Wegen Schiedsrichterbeleidigung erhält der Genosse Kurt Hoffmann, Schwimmklub Zeitz, vier Wochen Spielverbot. Ab 13. März bis 3. April wegen gleichen Vergehens erhält der Genosse Kurt Kahnt ebenfalls Schwimmklub Zeitz, einen strengen Verweis.

Max Wittwitz, Bezirksspielleiter.

Schiedsrichtervereinigung.

Jedem Schiedsrichter zur Kenntnis, daß der Lehrgang mit Prüfung am 2. und 3. April im „Felsenkeller" in Zeitz (Freiligrathstraße), am 2. April 20 Uhr beginnt. Das Erscheinen aller Schiedsrichter ist Pflicht, da eine Regeländerung in Frage kommt. Zum Schiedsrichterkursus können die Genossen ihre Meldung noch bis zum 25. März bei Genossen E. Geidel, Zeitz, Poxdistraße 1 einreichen.

Vereins-Bekanntmachungen und Spielangebote

Bekanntmachungen unter dieser Rubrik kosten die Zeile 0,20 RM. Der Betrag ist in Briefmarken mit der Bekanntmachung einzusenden.

Sportverein Naundorf sucht guten Erste-Klasse-Gegner nach hier für Ostern. Entschädigung nach Vereinbarung mit Rückspiel. Willi Schubert, Naundorf, Zeitz-Land.

Sportgenossen! Denkt an das Kreis-Turn- und Sportfest am 23. und 24. Juli 1932 in Nordhausen.

JENA

Unser großer
Oster-Verkauf hat begonnen
Behrendt
Telef. No 2191

Gewerkschaftshaus
(Geschäftsstelle des 5. Kreises) Stadtmitte
Fernsprecher 2049
Verkehrslokal u. Sitz aller Gewerkschaften und Arbeiter-Sportorganisationen. Ganz vorzügliche Küche. 55 Betten. 2 Kegelbahnen. Großer und kleiner Festsaal. —

Eduard Buhler
Lebensmittel • Groß- und Kleinhandel
empfiehlt sich zur Lieferung von Schokoladen, Zigarren, Kaffee, Marinaden usw. zu allen Festlichkeiten • Bachstraße 27. Fernruf 2351

Gustav Schürer
Größtes Spezialgeschäft am Platze für
Sport- und Berufs-Kleidung.

Jeder Arbeitersportler liest
»Das Volk«

Schreibmaschinen
Vervielfältigungsapparate
Ruf 349 sowie sämtl. Zubehör
Richard Steudel, Schloßgasse 20

Sportkoffer, Rucksäcke
äußerst preiswert
Offenbacher Lederwaren.
An der Post

Reserviert 1.

Milch u. Molkereiprodukte
empfiehlt **Walter Poppe**
Magdelstieg 59 — — Fernsprecher 5639

MILCHHOF JENA
MODERNER BETRIEB FÜR GESUNDHEITL. MILCHVERSORGUNG
empfiehlt:
Milch • Butter
Sahne • Käse
Fernruf 2124

Musikhaus Hugo Luge
Saalstraße 15
Pianos, Radio, Schallplatten
sowie sämtl. Musikinstrumente.

WALTER Optik • Photo
Johannisstraße 12.
Fernruf 2892.

Reserviert 2.

Restaurant zur grünen Tanne.
Angenehmer Aufenthalt
Vereinszimmer
Guter Mittagstisch zu billigen Preisen.

Möbeltransport
Wohnungsvermittlung •
Spedition
Kohlen

Gustav Schumann
Magdelstieg 29
Kolonialwaren • Konserven
Drogen — Farben — Spirituosen

Jenaer Fischhalle
Inhaber Fritz Bethge
Delikatess-Fisch-Konserven und Südfrucht-Geschäft
Saalstraße 4 — Fernruf 2087

Walter Lüdke
Leutrastraße
Haushalt-, Vereins- und Geschenk-Artikel

Stempel u. Schilder
Tel. 2854
Paul Schneefuß
— JENA —
Kollegiengasse 28

TOURISTEN-VEREIN DIE NATURFREUNDE
Sport- und Wander-Ausrüstung
kauft man am preiswertesten im
Naturfreunde-Sporthaus
Löbdergraben 14 • Portofreier Versand auswärts

Tapeten — Linoleum
Farben — Wachstuche
August Knabe
Saalbahnhofstraße 14

Tabakwaren
Groß- und Kleinhandel
Paul Schunke
Otto-Schott-Straße 2 • Fernsprecher 2631

Thüringer Hof, Dorndorf
Sportheim. Ruf 65.
Billige Uebernachtung. Verkehrslokal aller gewerkschaftlich organisierten Arbeiter und Sportler. —
Ausschank des guten Dornburger Schloßbräu

RUDOLSTADT

Billig und gut
kauft man dauererhitzte trinkfertige **la Vollmilch, Magermilch u. Buttermilch, la Schlagsahne, la Butter, alle Sorten Käse** und sonstige Molkereierzeugnisse in den Verkaufsstellen der
Molkerei Teichel (Kreis Rudolstadt)
Sondershausen.
Lohnfuhren durch Schnellastwagen „Blitz" führt unter billigster Berechnung aus
Georg Barth. Ruf 332

ARNSTADT

Erich Schröder
Karl-Marien-Str. 51/53
Brot- und Feinbäckerei.

Reserviert

Sport-Artikel
bringt billig

Ehringsdorfer Biere
aus der Rittergutsbrauerei Ehringsdorf

NORDHAUSEN

Sportler spart bei der
Kreissparkasse Nordhausen
Grimmelallee 22

Pinthus & Ahlfeld
das Kaufhaus für alle!

Spezialgeschäft für **Herren-, Knaben-, Sport-, Berufskleidung**

Volkshaus Eintracht
Verkehrslokal der organisierten Arbeiterschaft insbesondere der Arbeitersportler
Vereins- u. Fremdenzimmer

Gast-, Logier- und Speisehaus
Stadt Weimar
Vereins- und Verkehrslokal des V. f. B., Turnbanner, Arbeiter-Schachklub, Arb.-Samariter und Frauengruppe.

Volkszeitung Nordhausen
Sozialistisches Parteiorgan für das Verbreitungsgebiet Nordhausen, das Südharzer, Kyffhäuser und Eichsfelder Wirtschaftsgebiet.
Abonnement 1.80 RM. Probenummern gratis.

Stadion und Freibad Wirtschaftshallen.
Bringe meine Gaststätten bei allen sportlichen Veranstaltungen empfehlend in Erinnerung. Speisen u. Getränke in bekannter Güte. Sol. Preise. Aufm. Bedienung. Um gütigen Zuspruch bittet **G. Zwickert**
Inh. d. Wirtschaft stadl. u. Harzquerbahn

Friedenseiche Salza
Bewirtschaftung G. Böhme • Fernruf 776
Eigenheim der Turner-Vereinigung Salza e. V.
Verkehrslokal der organisierten Arbeiterschaft Salza — —
Vereins- und Fremdenzimmer
ff Speisen und Getränke

ERFURT

Fischauf-Fahrräder und Motorräder
kaufen die Turngenossen nur im
Fahrradhaus Fischauf
Erfurt • Johannesstraße 119
Reparaturen, Schweißerei, Emaillieren und Vernickeln solid und preiswert

Eßt mehr Leinöl
und ihr
bleibt gesund!

Derbfleisch ist billig!
Darum kleidet sich der fesche Sportsmann von Kopf bis Fuß nur bei DERBFLEISCH ein!
Johannesstr. 149

Sportgenossen
Berücksichtigt
bei euren
Einkäufen
die Inserenten
dieser Zeitung

Trinkt nur Nordhäuser Aktienbier!!

MEININGEN

Zeine
Photo •• Optik
Lieferant aller Krankenkassen

Ernst Heß
Inhaber Emma Heß
Hüte, Mützen sowie sämtliche **Herrenartikel**

Karl Ziegler
Fernsprecher 354. —
ff. Fleisch- und Wurstwaren
Lieferung auch außer dem Hause

Sigmund Popper
Salz-, Essig-, Pfeffer-Gurken

Restaurant zum Hackskeller.
Verkehrslokal der Arbeiter-Turn- und Sportvereine **F. Greif.**

SALZUNGEN

Städtische Werke
Rat und Hilfe in allen Fragen der Strom-, Gas- und Wasserversorgung.
Verwaltung: Hufengasse 13
Verkaufsstelle für Beleuchtungskörper, Rundfunkgeräte, Apparate für Gas- und Elektrizität: **Am Nappenplatz.**

Hotel Burgsee
Größtes Vergnügungslokal am Platze.
Aug. Mann.

Restaurant zur Klosterschänke
Verkehrslokal des T. V. 1861 e. V. Veranstaltungslokal der Turner und Sportler.

Reserviert für
Konsum- und
Spargenossenschaft Werratal
e. G. m. b. H.
Bad Salzungen

EISENACH

Empfehle meinen
Spezial-Damen- und Herren-Friseur-Salon
Fritz Seeland, Alt-Eisenacherstraße 27

Volkshaus
Wörthstraße 5
Treffpunkt der bundestreuen Arbeitersportler
Auswärtigen Besuchern besonders zu empfehlen • Telephonische Anmeldung bei größeren Gesellschaften erwünscht.
Tel. 886

Restaurant zum kühlen Grund.
Empfehle meine Lokalitäten u. Vereinszimmer allen Arbeitern u. Sportlern. Angen. Familienaufenthalt im Garten. Mittagstisch. **A. vw. Haskarl**

Restaurant goldener Engel
Katharinenstraße 147.
Verkehrslokal der Arbeitersportler • Ausschank: Eisenacher Spezialbier • Kalte und warme Küche Inh.: **E. Reinhardt.**

„Restaurant goldner Hahn"
Verkehrslokal der Arbeiter und Sportler. Angenehmer Aufenthalt mit Musik
F. Späd.

Weitzr. Gastwirtschaft z. alten Wilhelm
Verkehrslokal der Arbeitersportler Fremdenzimmer. **E. Aug**

Allgem. Ortskrankenkasse Vacha (Rhön)
Fernruf 248 **Röntgeninstitut •• Oeffentliche Badeanstalt** Fernruf 248
Die öffentliche Badeanstalt der Ortskrankenkasse ist täglich ununterbrochen bis abends 9 Uhr geöffnet, Sonntags bis 11 Uhr vormittags. Abgabe sämtlicher medizinischen und Reinigungsbäder zu billigsten Preisen. Staatlich gepr. Masseur und Massöse.

GERA

Krawatten, Oberhemden, Socken
Hosenträger Leinen- u. Wollstrick, Trikot- u. Dauerwäsche
Werner Sachse, Schloßstr. 16
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Das beste Getränk für den Turner und Sportler ist **frische und gesunde Milch vom Milchhof Gera** e. G. m. b. H.

Qualitätsfarben empfiehlt
Edmund Kesseler, Talstraße 13

Turn- und Sportartikel
liefert nur erstklassig der
Arbeiter-Turn-Verlag Leipzig S 3
Fichtestraße 36 +

Wirkungsvolle
Vereinsdrucksachen aller Art
in jeder gewünschten Ausführung liefert
Leipziger Buchdruckerei AG.
Abteilung Gera
De-Smit-Straße 6 +++ Fernsprecher 436

Gurken-Einlegerei Sauerkohlfabrik Lebensmittel-Großhandel
Ruf 87 und 2433.
Robert Kinzelmann, Gera

Kaffee, Kakao, Schokolade, Zuckerwaren in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen mit 4 Proz. Rabatt. **Rob. Meschwitz,** Talstr. 48 Johannisstr. 4 Roßplatz 24

Damen- und Herren-Frisier-Salon
Spezialität: Dauerwellen u. Wasserwellen
Friedrich Böhme, Reichsstraße 41, Ecke Adlerstr.

Herren- und Damen-Frisier-Salon
Paul Walther, Liebschwitz, Salzstraße 78

Apfelweinschänke Liebschwitz Ruf 2305
Salzstr. 39 + Verkehrs- und Umkleidelokal der Fr. Liebschwitz + Taubenpreisen sowie aller prol. Organisationen. **H. Küster.**

Gasthof Milbitz Fernsprecher 969
Das beliebte Tanz- und Ausflugslokal. Treffpunkt der Arbeitersportler u. Kegler. — Jeden Sonntag Konzert und Tanz —

Böttchers Restaurant • Rubitz
Parteilokal, Vereinslokal der Radfahrer, Freidenker u. des Ortskartells. Kegelbahn Ausflugslokal angen. Familienaufenthalt

Bräuners Gasthof • Rubitz Ruf 2827
Ausflugslokal. Vereinslokal d. TV. Rubitz Umkleidelokal der Fuß- und Handballer. Verkehrslokal aller Arbeiter. Kegelbahn.

Orthopädie Bandagen-Haus Arno Schindler
Orthopädie- und Bandagen. Gera, Sorge Nr. 10
Filiale Greiz, Ernst-Arnold-Platz 6. Fernsprecher Nr. 765 Gera

Wenn Du eins trinken willst, komm in die
Dörings-Diele
Otto Rother.

Gasthaus Forstgarten, Dürrenebersdorf. Fernruf 570. Verkehrslokal aller Arbeitersportler. Otto Blumentritt.

Der erste Gedanke wenn man Gardinen kaufen will Walter Lehmann
Gera, Passage.

WEIDA

Deine Spargelder
verwaltet sicher
bei angemessener Verzinsung die
Städtische Sparkasse Weida (Thüringen)

Ernst Elß
Größtes Lebensmittelgeschäft

Fußballstiefel — Renn-, Turn- und Sportschuhe, Fußbälle sowie Blasen kaufen Sie im **Schuhhaus** Maßarbeit — **Markt 6** — Re

Dampfmolkerei Triptis e. G. m. b. H.
Spezialität: Versand von tiefgekühlter, dauerpasteurisierter Vollmilch, Schlag- und Kaffeesahne. Fabrikation feinster Tafelbutter. Milch u. Trinkschokolade in Flaschen.

TRIEBES

Theodor Theilig ◆ Anger 3
Sport- und Reiseartikel, Polsterwaren, Lederwaren.

Empf. fortwährend **pa. Speisekarpfen.** Für Vereine die beste Bezugsquelle. — **E. Sengewald,** Fischhdlg., Am Fronweg 14

Wenn Du ins Kino gehst, dann nur in
Thüringer Hof-Lichtspiele
Gustav Voigt, Hauptstr. 29
Farben · Linoleum · Bürsten

Paul Schaller Tapeten

Sportgenossen!
Unterstützt die Inserenten unseres Blattes!

PÖSSNECK

Sportschuhhaus Müller
Größtes Geschäft am Orte

Hermann Schau
Orlamünder Straße 49
Pa. Fleisch- und Wurstwaren
Delikatessen- u. Spirituosengeschäft

Nur im Zusammenschluß können sich die Verbraucher Vorteile verschaffen! Darum werde jeder Mitglied im
Konsumverein Pößneck.
Sparsamer, bedachtsamer Bedarf in der Genossenschaft! Der Ueberschuß kommt den Mitgliedern zugute

Vereinsgarten
Fernruf 564 + G.m.b.H. + Fernruf 564
Eigenheim der fr. Gewerkschaften (Amsterdamer Richtung). Verkehrslokal all Gewerkschafter u. Sportler

RONNEBURG

Das Kaufhaus für Sie!
Richard Wiesner
Markt 28/29

Thöner, Reichardt & Schneider
Fernsprecher 38
Brikette, Steinkohlen
Brennholz
Liefern jede Menge frei Haus

Alle Waren kaufen Sie **gut** und **preiswert** in der **Drogerie Noack.**

Fürstenkeller Renoviert.
Restaurant, Café, Tanzdiele, Bar, Kegelbahn. Täglich Tanz und Barbetrieb Pa. Speisen u. Getränke. **E. Misselwitz u. Frau**

Fische **Feinfischkonserven** **Räucherfische** laufend frisch und billigst bei **Fischfriedrich,** Markt g. 9

Dein Friseur Torgasse 7
ist Bundesmitglied **H. Schneiderheinze.**

Seifen, Parfümerien, Toilette-, Säuglings-, Krankenpflege-, Gummi- u. Frauenartikel billigst bei **Görner & Kretzschmar.**

Bergschlößchen
Verkehrslokal aller Arbeiter
Vereinslokal der Fr. Spielvereinigung
Ecke Erbisstr. und Neue Gasse.

Land- u. Stadtgespräch sind die billigen Preise meiner **Leinen- und Baumwollwaren.** Prüfen und vergleichen Sie ohne jeden Kaufzwang und Sie werden meine Angaben bestätigt finden. **E. Mehner,** Markt 37. Mitgl. d. Rabatt-Sparvereins

Photo-Pein Markt 7, Ruf 98. Einziges Fachgeschäft am Platze.
Erstklassige Apparate und Artikel.
Photo-Arbeiten schnell und sauber.

Uhren und Schmuck modern gut und billig.
A. Brenner, Uhrmacher, Am Schloß

Billige Gesellschaftsfahrten
mit 14- und 26-sitzigem Auto führt aus **Ad. Nebig** Fernruf 63.

Schützenhaus · Größtes Gesellschaftshaus am Platze. Schöner Garten. Festsäle. Autostation. Kegelheim

Gasthof Posterstein
Inhaber: Paul Simon
Herrlich gelegener Ausflugsort. + Verkehrslokal aller Turner und Sportler.

MEUSELWITZ

Meurimo-Produkte
sind beste Molkerei-Erzeugnisse
Molkerei vereinigter Meuselwitzer Rittergüter

Kolonialwaren kauft man bei
Franz Handl, Oststr. 9.
Autofahren führt aus D. O.

Gasthof Falkenhain
Inhaber Richard Freigang
empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten der gesamten Arbeiterschaft.

Alle Vereins-Drucksachen
liefert gut und billigst
Buchdruckerei H. Müller
(„Bote von der Schnauder")

Gasthof Haselbach
● Verkehrslokal der Arbeiterschaft.
● Umkleidelokal der Fußball-Abtlg.

Alle Sportler müssen Mitglied im Konsumverein für Meuselwitz und Umgegend werden und dort kaufen!!

ZEITZ

Drucksachen aller Art
fertigt sauber und preiswert an
Genossenschafts-Buchdruckerei
Donalliesstr. 12/13. **Fernruf 3468**

Förderung
Zeitz — Neumarkt
führt die richtige
Turn- und Sport-Kleidung.
– Durch Großeinkauf niedrigste Preise –

Wagners Gaststätte Voigtstraße 17 Fernruf 3167 +
Vereinslokal des Turnerbundes, Reichsbanners u. der Radfahrer. Verkehrslokal der organisiert. Arbeiter. **Karl Ackermann**

Sportgerechte Ausführung
Erstklassige Qualität
Niedrigste Preise für
Sportbekleidung
Otto Kemnitz, Schützenstraße 1a

Schützenhaus
Jeden Sonntag großer Ball
Geeignet für Vereinsveranstaltungen (Doppelte Kegelbahn)

Leibbinden, Bruchbandagen
usw. soll man nur beim Fachmann kaufen!
JOH. HOTZEL jr.
Bandagist u. Orthopäd. **nur Weberstr. 1c**

Farben — Lacke
Malerwerkzeuge
Kühnert & Co.
Weberstr. 11 + Fernsprecher 2745 +

Restaurant Schlachthof nächstgelegen dem Sportplatz und Bädern **Karl Wagner.**

Vereinsfahrten, Schnellastfuhren, Möbeltransporte
Glasermeister **Otto Förster, Theißen** Fernruf Zeitz 2548

Volksheim
Gaststätte
der freien Gewerkschaften Zeitz u. Umg. (Nähe des Sportplatzes). Gewerkschafter u. freie Sportler besucht euer Eigenheim

Reserviert 1.

Franz Kurzhals Mineralwasserfabrik
Empfehle meine alkoholfreien Getränke erster Qualität sowie Köhlerseft. — — Fernruf 2698.

Steinschänke Fernruf 2329
Vereinslokal der Fr. T. Zeitz. Verkehrslokal aller Sportvereine. Billige Uebernachtung. Kegelbahn. Jeden Sonntag Tanz

Hermann Näther
Mineralwasserfabrik · Ruf 2405 **Aue**
empfiehlt seine alkoholfreien Getränke.

Gasthof Grana Ruf 3210.
Tanzsaal, Fremdenzimmer, Ausspannung, Autogaragen. Vereinslokal des Arbeiter-Turn- und Sportvereins. **K. Hauschild.**

Angermanns Restaurant Ruf 96
und Schweineschlächterei, Teuchern
Vereins- und Umkleidelokal der Spielvereinigung Teuchern (Bezirksmeister).

Gasthof Wildschütz O. Bede
Vereins- und Umkleidelokal der Freien Turnerschaft. Stammlokal aller Arbeiterorganisationen. Fernruf Teuchern 285.

ZEULENRODA

ff. Fleisch- u. Wurstwaren empfiehlt **Rudolf Arzt,** Buche 41. | **Prima Fleisch- und Wurstwaren** empf. **Fr. Regel, Pausa,** Unt. Kirchstr. 33

Alle Arbeitersportler müssen Mitglied des Konsumvereins Zeulenroda — Schleiz sein!

WIEDUWILT das führende Möbel-Haus

WERK UND AUSSTELLUNG ZEULENRODA

VERKAUFSSTELLEN:

Gera, Handelshof ++ **Plauen,** Albertstraße 4 ++ **Altenburg,** Johannisstraße 7

Trinkt und verlangt die guten Eckardt-Biere.

Spez. Eckardt Eisenkraft-Bier und Frischgeist.

Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg 5.

Größte Volksversicherungs-Gesellschaft in Deutschland.

Gegenwärtig rund 2,2 Millionen Versicherte mit 900 Millionen RM. Versicherungssumme, 157 Millionen RM. Vermögen, davon Eigentum der Versicherten: Prämienreserve: über 100 Millionen RM. Gewinnanteile: über 32 Millionen RM., zusammen über 132 Millionen RM.

Versicherungsleistungen über 13 Mill. RM. seit Novbr. 1923 (Ende d. Inflation)

Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen: **Gera,** Burgstraße 10, **Jena,** St. Jacobstraße 14a, **Erfurt,** Johannesstraße 55 (Volkshaus), **Suhl,** Markt Nr. 13, **Meiningen,** Anton-Ulrichstraße 52, **Koburg,** Judengasse 511 (Volkshaus), **Plauen,** Pausaer Straße 95, Zimmer 21, **Eisenach,** Kupferhammer 112 ptr. links, **Nordhausen,** Steinstraße 18a, Hof 1, oder der Vorstand der Volksfürsorge in **Hamburg 5, An der Alster 57 61.** Mitarbeiter werden in jeder Rechnungsstelle jederzeit eingestellt.

SCHMÖLLN

Trinkt die wohlbekömmlichen Untschener Biere aus der

Brauerei Untschen.

Schmölln (Thür.) Land — Fernsprecher 2655

Sportgenossen

Berücksichtigt bei euren Einkäufen die Inserenten dieser Zeitung

BERGA A.E.

Anna Penfold Bahnhofstr. **Textilwaren** + Wanderhosen + Sporthemden preiswert und gut.

Café Poser (direkt am Bahnhof). Das vornehme Konzert- und Tanzcafé. Jeden Sonnabend und Sonntag Dielenbetrieb. Vorzügliche Speisen und Getränke bei zivilen Preisen. Ergebenst **Oskar Poser und Frau.**

KÖSTRITZ

Stadt Altenburg

Verkehrslokal aller organisierten Arbeiter u. Sportler

Gasthaus z. Goldgrund

Vereinslokal der Freien Turnerschaft. Angenehmer Familienaufenthalt. Telefon 328.

EISENBERG

Platzheim Schortental

ist das Verkehrslokal aller Arbeitersportler. Angenehmer Familienaufenthalt. Ausschank des guten Eisenberger Bieres.

Gasthaus Brühl

Vereinslokal der Fußballabt. Vorwärts.

GÖSSNITZ

Arbeitersportler! Deckt euren Bedarf im **Kaufhaus Richard Rost** Neumarkt

Arbeitersportler

spart bei der

Stadtsparkasse Gößnitz

APOLDA

Arbeitersportler und Turner, lest die

Apoldaer Volkszeitung.

Lieferung von Drucksachen jeder Art

Hermann Scholz Berndhardstr 26

Damen- und Herren-Friseur-Salon

Oswald Troitzsch

Heidenberg 49

Lederwaren — Sportartikel

R. Opel Heidenberg 25

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Trinkt alle die guten Biere der einheimischen

Vereinsbrauerei Apolda AG.

WEISSENFELS

Großzügige Sport-Abteilung

Vereinsmitglieder erhalten Rabatt.

Foske

Das Großstadt-Kaufhaus in Weißenfels

Brillen-Minster + Jüdenstraße [illegible] Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

Größtes und führendes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Adolf Krause

Felle

JOHS. **LINK** K.-G. WEISSENFELS

Erhältlich in den Fachgeschäften

Alles was Sie für den Haushalt brauchen kaufen Sie am billigsten bei **Carl Reiter** Jüdenstraße 12

Sportheim a. Meilenstein

+ Verkehrslokal aller Arbeitersportler +

Zentral-Molkerei Weißenfels-Zorbau

Besitzer Hermann Riepelt

Spezialität: Versand von tiefgekühlter, dauerpasteurisierter Vollmilch, Schlag- und Kaffeesahne. Fabrikation feinster Tafelbutter. Milch und Trinkschokolade in Flaschen.

Sportler

besucht den

Film-Palast

Dienstag und Freitag Programmwechsel

ROGOSCH

reinigt -- färbt -- wäscht preiswert und gut

HOHENMÖLSEN

Empfehle zu **Vereinsfahrten** meinen neuen Schnellastwagen.

Hugo Förster ++ Gemüsehandlung.

Karl Rißer Woll- und Weißwaren, Spielwaren. Mitgl. d. Rab.-Sparvereins

Fahrräder, Nähmaschinen

Ersatzteile, Reparaturen

haltbar und billig bei **Otto Berlich**

ALTENBURG

Möbel jeder Art

Emil Strumpf

bei der Brüderkirche 9. Ruf 2671.

Gut und preiswert.

Elektrizität in jedem Gerät!

Miete mit Eigentum-Erwerbung ++ Reparaturen.

Ruf 1053

Stromversorgung Altenburg AG.

Ladengeschäft Wallstr. 36

Tischtennis, Schläger Bälle, Netze

Sporthaus **Fest** Baderei

Kaufen Sie Ihr Radio im Fachgeschäft

Radio-Quelle Hans Syrbe

Frauenfelsstraße 1. Ruf 2840.

Eigene modern eingerichtete Werkstatt.

Turn- und Sportvereine lassen ihre sämtlichen

Drucksachen

nur in der Druckerei der

Ostthüringer Volkszeitung

herstellen.

Kostenanschläge und Skizzen bereitwilligst und unverbindlich

Brot, Weiß- und Feingebäck empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Erich Krödel, Bäckermeister

Paditzer Straße 47.

Gasthof Windischleuba

Ruffischer Hof (Sportplatz) Verkehrslokal der Arbeiter-Turn- und Sportvereine

Gasthof Zehma bietet allen Sportlern angenehmen Aufenthalt. Saal u. Vereinszimmer. Preiswerte Küche. Gutgepfl. Biere. Ruf Gößnitz 370. Omnibushaltestelle Leipzig—Zwickau.

W. Kutschenreuter und Frau.

Teichmanns Gurken..... gut u. billig

..Wir essen: **Teichmanns Sauerkraut**

Man verlange nur Trommelfelle mit dieser Marke!

Gebr. Conrad Altenburger Trommelfell-Fabrik

Altenburger Gemüseverwertung Wilh. Nerlich

Leipziger Straße 41 — — Fernruf 2265

Spezialität: Sauerkraut

Saure Gurken in bekannter Güte billigst.

Schnellastfahren jeder Art u. Möbelfahren mit neuem Blitzlieferwagen (Tragkraft 50 Zentner) führt aus **Lindner,** Fabrikstraße 28 Fernsprecher 2619

M. & S. Cohn

Das Kaufhaus für alle

Sporenstraße 2–6 +

Für Turner und Sportler!

Turnhemden und -hosen, Fußball-Sweaters und -hosen, Sportstrümpfe, Sportmützen, Pullover, Sporthemden, Fußbälle und Blasen und vieles mehr besonders billig. + Besuchen Sie uns!